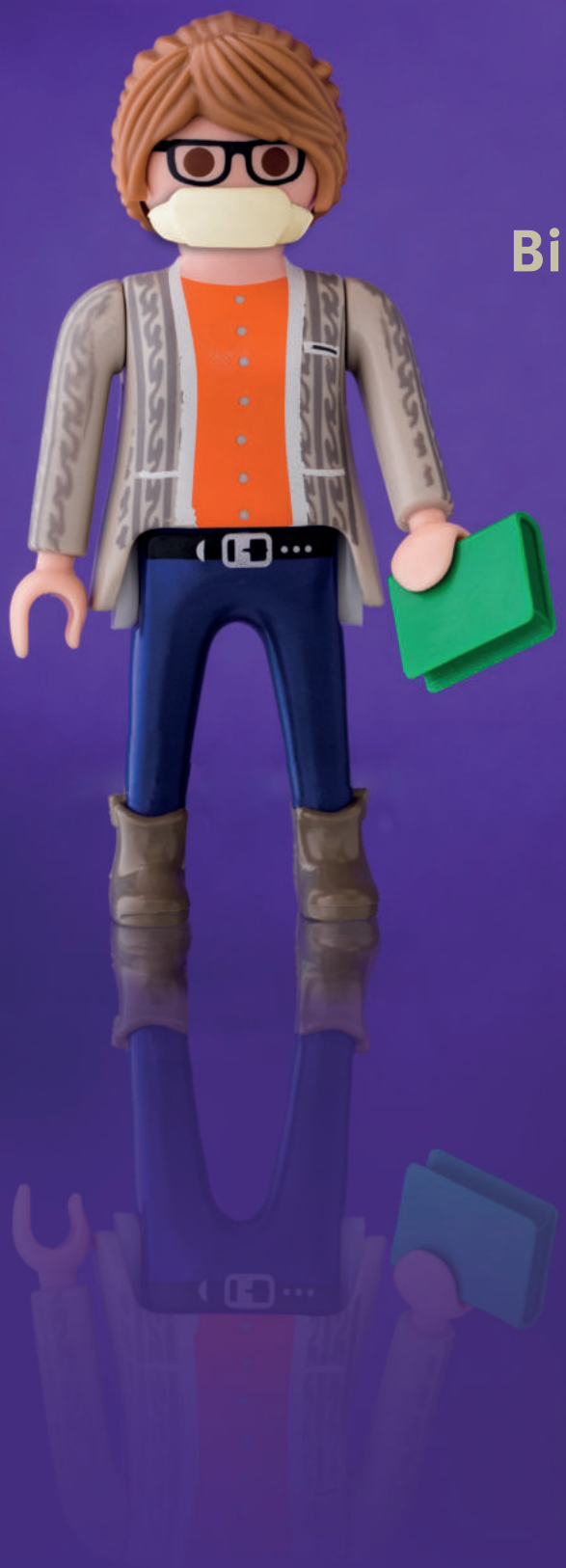
Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. April 2021, 4/2021**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb



Bildung in Krisen-Zeiten

Lernen mit Maske

Games-Branche
Schub durch Corona › S. 8

Pandemie
Eindämmung durch Selbsttests › S. 32

Projektmanagement
Erfolg durch Planung › S. 48

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern EUROPÄISCHER SOZIALFONDS IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

EUROPÄISCHE UNION

Unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

3 Fragen zum … ??? Skelett im Schaufenster

Sabine Lüllich, 56, ist Inhaberin von Mode Lüllich in Tübingen. Das Strumpffachgeschäft wird von der Textilkauffrau seit 1994 in der dritten Generation geführt. Mode Lüllich ist nach eigener Aussage der „letzte Sockenladen vor dem Marktplatz“. Foto: PR

Sie haben im Schaufenster Ihres Modegeschäfts in Tübingen ein Skelett mit Spritze stehen. Wie kam es dazu?

Unser Skelett stand eigentlich schon häufiger im Schaufenster, weil wir gerne mit besonderer Gestaltung für Aufmerksamkeit sorgen. Aber mit der Spritze und dem Schild „warten, warten, warten“ will ich auf die Situation in unseren Geschäften hinweisen. Wir werden während der Corona-Krise als Läden ausgehungert, weil wir nicht öffnen dürfen und keinen Umsatz machen können. Ich will damit der Politik und allen Entscheidern klar zeigen: So geht es nicht weiter!

Haben Sie Reaktionen bekommen?

Jede Menge! Die Leute schauen und bleiben stehen, andere kommen sogar nur deswegen und fotografieren es, manche stellen sich sogar mit ins Bild. Unser Skelett wurde oft bei Facebook gepostet und geteilt, sogar Oberbürgermeister Boris Palmer hat es getan, und bei Stern TV kam es auch. Einige Eltern nutzen das Skelett aber auch, um ihren Kindern die Anatomie des Menschen zu erklären. Ich freue mich natürlich über die viele Aufmerksamkeit und den Zuspruch, weil man als Einzelhändlerin ja immer im Gedächtnis der Kundinnen und Kunden bleiben muss. Aber dieses Mal zählt für mich nur die Botschaft.

Bleibt das Skelett weiter stehen?

Ich lasse es im Moment auf jeden Fall weiter stehen. Eigentlich wäre ja Zeit für die Osterdekoration. Aber darauf verzichte ich in diesem Jahr, weil ich weiter das Signal setzen will, dass wir im Handel und in vielen anderen Branchen nicht wirklich wissen, wie es weitergeht, weil es mit dem Impfen nicht läuft. Wäre Herr Spahn unser Einkäufer, hätten wir wohl längst keine Ware mehr.

Foto: Esther Hildebrandt - stock.adobe.com, Montage: neunpunktzwei

TITELTHEMA

Diese Zeiten sind eine Herausforderung für die Aus- und Weiterbildung. WNA hat sich umgehört, wie Ausbilder, Prüfer, Azubis, Lehrkräfte und Ausbildungsberater die Corona-Krise erleben. Weitere Themen: erfolgreiches Recruiting in der Pandemie und digitales Lernen.

22 Statements: „So viel Normalität wie möglich“

24 Recruiting in der Pandemie: Digitale Nachwuchsakquise

25 Digitales Lernen: Neuer Stammgast in der Weiterbildung

26 Lernen im Lockdown: Flexibel oder so

27 Prüfen im Lockdown: Laden zusammenhalten

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zum Skelett im Schaufenster

06 Hingucker
Zahlen rund um Lebensmittel

08 Aktuelles

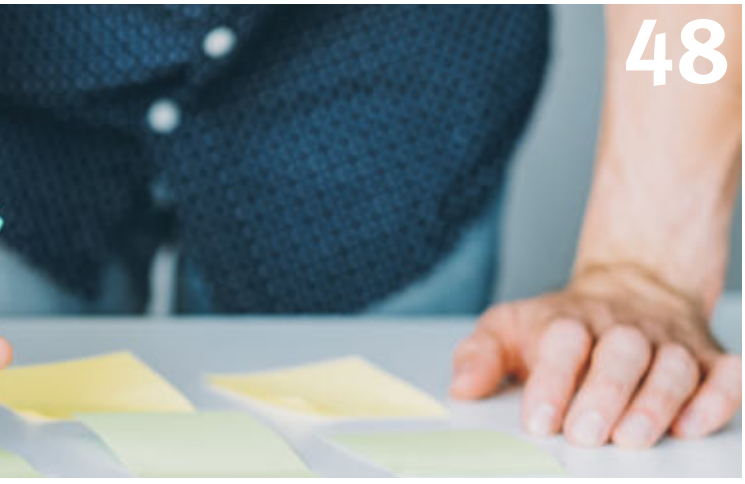
08 Gaming-Unternehmen: Next Level?

10 Ergebnisse der Landtagswahl: Neun für die Region

12 Von der Innovation zur Disruption: Am Anfang noch radikal

16 Im Gespräch
Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle

19 IHK-Service
Öffentliches Auftragswesen



28 IHK-Report

28 Hochschule Reutlingen und IHK erneuern Kooperation: Neue Felder integriert

32 Lisa Federle zeigt, wie es funktioniert: Selbsttests für heimische Betriebe

40 Termine

40 Neue Webinar-Reihe für EKU startet: Digitale Impulse

42 Weiterbildung

48 Info & Praxis

48 Erfolgreiches Projektmanagement: Gut geplant ist halb gewonnen

52 Arbeitsagentur benachrichtigt Betriebe: Kurzarbeitergeld wird geprüft

56 Firmen-Report

56 Epflex Feinwerktechnik: Neue Doppelspitze

57 Start-up Invisibel: Fahrradhelm neu gedacht

64 Börsen

67 Stellenanzeigen

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM LEBENSMITTEL

1.001

Einzelhändler für Lebensmittel gibt es in der Region Neckar-Alb – vom klassischen Supermarkt über Feinkostgeschäfte bis hin zur Tankstelle, zum Kiosk, zum Metzger und zur Bäckerei.

360

Euro gibt ein deutscher Haushalt im Monat durchschnittlich für Nahrungsmittel und Getränke aus.

62,9

Prozent der Deutschen essen (fast) täglich Brot und Backwaren. Diese Produkte sind damit in deutschen Haushalten die am häufigsten verzehrten Lebensmittel.

Foto: Lifestyle Travel Photo/shutterstock.com, Quellen: Statista, handelsdaten.de, eigene Recherchen

12,6

Prozent der Bio-Lebensmittel, die in Deutschland gekauft werden, sind Eier. Sie sind im Bio-Segment das Produkt mit dem höchsten Absatz – gefolgt von Milch (8,7 Prozent) und Speiseöl (7,8 Prozent).

57,6

Prozent der Deutschen waren im Jahr 2020 – trotz Corona – mehrmals in der Woche unterwegs, um Nahrungs- und Lebensmittel einzukaufen.

190

Hersteller von Nahrungs- und Lebensmitteln haben ihren Sitz in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Darunter sind auch viele Kleingewerbetreibende.

Fotos: Drobot Dean - stock.adobe.com, PR

Gaming-Unternehmen

Next Level?

Schon vor der Corona-Krise boomten Games für PC, Konsole und Smartphone. Durch die Pandemie erhalten ihre Hersteller einen zusätzlichen Aufschwung. WNA hat sich in der Branche umgehört.

Computerspiele gehören längst zum Alltag vieler Menschen – quer durch alle Gesellschaftsschichten. Waren früher noch spezielle Geräte nötig, um Spiele spielen zu können, trägt heute mit dem Smartphone beinahe jeder seine Konsole automatisch in der Hosentasche mit sich herum. Game, der Verband der deutschen Games-Branche, geht von 34 Millionen Gamern in Deutschland aus. 42 Prozent von ihnen spielen gelegentlich, 36 Prozent regelmäßig. Die Zahl der Spieler, die 50 Jahre oder älter sind, ist dabei stark steigend. Entfielen 2014 noch 7,3 Millionen Spielerinnen und Spieler auf diese Gruppe, sind es heute bereits 10,8 Millionen.

Für diese Entwicklung gebe es vor allem einen Grund: „Spiele werden immer zugänglicher. Durch immer leistungsfähigere Smartphones können wir Spieleentwickler neue Zielgruppen erschließen“, sagt Ralph Stock, Gründer der Promotion Software GmbH in Tübingen. Das Unternehmen besteht seit 1993 und hat sich mittlerweile auf sogenannte „serious games“ spezialisiert. Bei diesen Spielen soll der Nutzer nicht nur unterhalten werden, sondern auch etwas lernen. Bekanntestes Produkt ist die „Emergency“-Reihe, bei der Rettungseinsätze nachgestellt werden. Mit mehr als sieben Millionen Downloads weltweit zählt die Version für Smartphones zu den erfolgreichsten Spieleapps aus Deutschland.

Die Zahl der Spieler über 50 Jahre ist stark steigend

Trend: „Free-to-play“-Spiele

„Der Trend geht ganz klar zu ‚Free-to-play‘-Spielen, bei denen man als Spieler nach dem kostenlosen Herunterladen des Spiels freiwillig kostenpflichtige Extras dazubuchen kann“, berichtet Stock. „Obwohl bei unserer ‚Emergency‘-Reihe nur gut drei Prozent der Spieler eben dieses zusätzliche Geld freiwillig in die Hand nehmen, zahlt es sich am Ende für uns aus.“

Seit einigen Jahren hat das Unternehmen einen weiteren Standort in Berlin. Insgesamt beschäftigt die GmbH dort und in Tübingen rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Stocks Branche profitiert davon, dass die Menschen derzeit deutlich mehr Zeit zu Hause verbringen als gewöhnlich. „Corona hat in unserer Branche für steigende Umsätze gesorgt“, sagt er. Und die Statistiken scheinen ihm Recht zu geben: Laut dem Jahresbericht des Game-Branchenverbands erwarten sieben von zehn Games-Unternehmen

Games sind ihr Geschäft: Ralph Stock, Geschäftsführer der Tübinger Promotion Software GmbH; Dr. Stefan Blanck, Managing Director der Chromatrix GmbH in Bodelshausen; Dr. Fabian Schrodt, CEO der Quantum Gaming GmbH in Tübingen (von oben)

in Deutschland für 2021 eine positive Entwicklung; fast die Hälfte der Unternehmen plant Neueinstellungen.

Deutschland als Entwicklungsland

Dr. Stefan Blanck, der mit seinem Unternehmen Chromatrix in Bodelshausen angesiedelt ist, ist mit solchen Prognosen etwas vorsichtiger: „Für Kleinunternehmen wie meines sieht das etwas anders aus: Wäre ich nicht gerade mit einem Großprojekt eines Schweizer Unternehmens beschäftigt, an dem ich bereits über drei Jahre mitarbeite, wäre die Akquise neuer Projekte aufgrund ausbleibender Fachkonferenzen und Messen für mich gerade sehr schwer. Insbesondere unabhängige Teams leiden“, sagt der 57-Jährige.

Blanck entwickelt einerseits selbst Spiele, wird jedoch auch von großen Unternehmen konsultiert, um seine Expertise einzubringen: „Die Expertise macht etwa 85 Prozent meiner Arbeit aus, die Produktion von Spielen den Rest. Je nachdem, wie groß die Projekte dann sind, kann ich auf ein umfangreiches Netz an Freelancern zurückgreifen, das ich mir über die Jahre aufgebaut habe“, sagt Blanck.

Chromatrix hat sich im Laufe der Zeit auf Mobile- und Browser-Games spezialisiert, die vor allem im Fantasy-Bereich angesiedelt sind. So entwickelte der Gamedesigner bereits Textabenteuer und 3D-Puzzles. 2016 kam mit der „Das schwarze Auge“-Reihe eine Trilogie an Fantasy-Rollenspielen für Smartphones und Tablets hinzu. In diesen rundenbasierten Strategiespielen muss der Spieler in Angriffs- und Verteidigungsschlachten bestehen.

Viele Entwickler setzen lieber noch auf altbewährte Technologien

Deutschland sieht Blanck im weltweiten Vergleich als Entwicklungsland, was die Gaming-Branche angeht. Nur 5 Prozent des Umsatzes im Land würden von deutschen Entwicklungsstudios erwirtschaftet. „Wenn die Regierung unsere Branche mehr fördern würde, könnte sie auf Dauer ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen“, ist sich Blanck sicher. Der Verband Game sieht in seinem Jahresbericht 2020 das Potenzial von 60.000 Angestellten in Deutschland. Derzeit ist im deutschen Kernmarkt mit gut 10.000 Beschäftigten nur ein Sechstel dieser Prognose tatsächlich Realität.

Komplett neues Verständnis von KI

Die in der Wissenschaft entwickelten und in der Wirtschaft bereits eingesetzten Anwendungen von künstlicher Intelligenz inspirierten Dr. Fabian Schrodt dazu, eine Revolution in der Spieleentwicklung zu wagen. Als Ausgründung aus der Universität Tübingen macht sich seine Firma Quantum Gaming seit Oktober 2020 auf, das bisherige Verständnis von künstlicher Intelligenz in Videospielen grundlegend zu verändern. „Die KI, die bisher in den Spielen integriert ist, ist eigentlich aus wissenschaftlicher Sicht veraltet. Sie funktioniert vor allem über vorgefertigte Skripte und Entscheidungsbäume“, so Schrodt. Derzeit sei künstliche Intelligenz in Spielen fast der falsche Ausdruck. Die Spiele-KI habe keine sensorische Wahrnehmung, kein Lernen, keine Motorik und kein logisches Denken. Das soll sich nun ändern. „Wir wollen ein Spiel entwickeln, das tatsächlich moderne wissenschaftliche KI beinhaltet.“ In dem geplanten Spiel soll ein Charakter selbstständig möglichst viele menschliche Eigenschaften erlernen, indem der Spieler unterschiedliche Einflüsse auf die Spielfigur ausübt.

Bisher stehen Schrodt und sein Team bei der Entwicklung noch am Anfang. „Es kann passieren, dass so ein Spiel am Ende für den Spieler nicht nachvollziehbar ist, weil wir als Entwickler nicht unbedingt absehen können, was die KI alles lernt und ob Dinge dabei sind, die das Spielprinzip stören könnten. Vor diesem Risiko schrecken viele Games-Unternehmen momentan noch zurück und setzen lieber auf altbewährte Technologien.“ Der Gründer ist aber vom Erfolg seiner Idee überzeugt. „Wenn es möglich ist, so ein Spiel zu konzipieren, könnten auch viele andere Wirtschaftszweige von der Entwicklung profitieren.“ ■

Neun von hier im neuen Landtag. Obere Reihe (v. l.): Rudi Fischer (FDP), Manuel Hailfinger (CDU), Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Cindy Holmberg (Grüne), Hans-Peter Hörner (AfD). Untere Reihe (v. l.): Dr. Dorothea Kliche-Behnke (SPD), Daniel Lede Abal (Grüne), Thomas Poreski (Grüne), Joachim Steyer (AfD). Fotos: PR

Ergebnisse der Landtagswahl

Neun für die Region

Im neuen Landtag von Baden-Württemberg werden neun Abgeordnete aus den drei Landkreisen der Region Neckar-Alb vertreten sein.

Direkt gewählt wurden Thomas Poreski (Grüne, Wahlkreis Reutlingen), Cindy Holmberg (Grüne, Wahlkreis Hechingen-Münsingen), Daniel Lede Abal (Grüne, Wahlkreis Tübingen) und Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU, Wahlkreis Balingen). Daneben ziehen fünf weitere Kandidatinnen und Kandidaten über das sogenannte „Zweitmandat" in den Landtag ein: Aus dem Wahlkreis Hechingen-Münsingen sind dies Manuel Hailfinger (CDU), Joachim Steyer (AfD) und Rudi Fischer (FDP), aus dem Wahlkreis Tübingen Dr. Dorothea Kliche-Behnke (SPD) und aus dem Wahlkreis Balingen Hans-Peter Hörner (AfD).

Über die vier Wahlkreise der Region hinweg erreichten die Grünen einen Stimmenanteil von 33,3 Prozent und sind wie im Land stärkste Kraft. Die CDU kommt auf 25 Prozent. Auf Rang 3 im regionalen Parteienranking kommt die FDP mit 10,4 Prozent vor AfD mit 10,1 und SPD mit 9,6 Prozent. Die Linke landet im regionalen Schnitt bei 3,9 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag in der Region Neckar-Alb bei 64,9 Prozent. Vor fünf Jahren waren noch 71,7 Prozent der Wahlberechtigten an die Wahlurne gegangen.

Keine Folgen für Bund

Sieg und Neiderlage waren bei der Landtagswahl klar verteilt. Aus Sicht des Tübinger Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Daniel Buhr profitierte der Ministerpräsident vom Amtsbonus. Die CDU hingegen ist aus seiner Sicht in einem lang anhaltenden Abwärtstrend gefangen. „Es lag nicht allein an der Spitzenkandidatin", so Buhr. Auswirkungen der Urnengänge in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf die Bundestagswahl sieht der Experte nicht: „Letztlich waren es zwei Landtagswahlen, die sehr stark der Logik von Persönlichkeitswahlen folgten, mit zwei sehr populären Amtsinhabern." Auch die Kanzlerfrage der CDU sei durch die beiden Wahlen noch nicht entschieden: „Diese Frage entscheidet sich woanders, nicht zuletzt auch in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die aber ja gerade wahrlich genug andere Herausforderungen zu meistern hat."

Gespannt blickt der Tübinger Politikwissenschaftler kurz vor dem WNA-Redaktionsschluss Mitte März auf die anstehende Koalitionsfrage im Land. Neben Grün-Schwarz ist auch Grün-Rot-Gelb möglich. „Bei den Grünen werden die Stimmen derer immer lauter, die eine Ampelkoalition wagen wollen. Das Wahlergebnis hat diese Konstellation auf jeden Fall deutlich wahrscheinlicher werden lassen." ■

Foto. jojoo64/iStockphoto.com

Planfeststellung eingeleitet

Nächster Schritt für Lautlingen

Die Verkehrsabteilung des Regierungspräsidiums Tübingen hat den Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den Neubau der Ortsumgehung Lautlingen (B 463) gestellt.

Der Antrag ging an die zuständige Planfeststellungsbehörde. Sie sitzt ebenfalls im Regierungspräsidium. Die Planunterlagen werden nun von der Planfeststellungsbehörde auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Geplant ist, die Planfeststellungsunterlagen spätestens im Sommer 2021 öffentlich auszulegen. In der März-Ausgabe hatte WNA noch berichtet, dass die nötigen Unterlagen fürs Verfahren erarbeitet werden. Nun ist ein nächster Verfahrensschritt erreicht.

Die beantragte Trasse hat eine Länge von rund 4,4 Kilometern. Sie umfährt Lautlingen im Süden und wird über drei Anschlüsse mit dem Straßennetz verknüpft. Die Trasse beinhaltet zwei dreistreifige Abschnitte im Bereich der Steigungen und berücksichtigt das geplante Gewerbegebiet „Hirnau“ der Stadt Albstadt. ■

Regionen gründen KI-Park-Genossenschaft

Planungen eingereicht

Die Regionen Neckar-Alb, Stuttgart und Karlsruhe haben zwei weitere wichtige Etappen auf dem Weg zum gemeinsamen „Innovationspark Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg“ zurückgelegt.

Elf Partner aus den drei Regionen gründeten gemeinsam die Genossenschaft „Innovationspark Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg eG“. Unter diesem Dach soll das zukunftweisende Gemeinschaftsprojekt zur Stärkung Baden-Württembergs als herausragendem Standort von Wirtschaft und Wissenschaft weiter vorangetrieben werden. Außerdem reichten die Partner beim Wirtschsftsministerium ihre Detailplanungen zu Inhalten, Flächen und Finanzierung des Vorhabens ein.

Welche Bewerbung den Zuschlag und damit 47,5 Millionen Euro an Fördermitteln für das Projekt vom Land erhält, soll sich im zweiten Quartal 2021 entscheiden. Gründungsgenossen aus Neckar-Alb sind die Städte Tübingen und Reutlingen sowie die IHK. ■

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Jetzt öffnen!

Aus einem Lockdown von zwei, drei Wochen sind mittlerweile Monate geworden. Aus der „Light-Variante“ wurde längst der harte Lockdown und seither warten Unternehmerinnen und Unternehmer aus Handel, Gastgewerbe, Veranstaltungsbranche und personennahen Dienstleistungen darauf, dass es weitergeht. Die Lage ist dramatisch. Das hören wir jeden Tag und sagen es. Die Reserven sind aufgebraucht, finanziell, körperlich und mental. Wir laufen in eine extrem schwierige Situation, wenn wir so weitermachen: Firmen werden nicht mehr da sein, Arbeitsplätze gehen verloren und junge Leute – mittlerweile schon der zweite Jahrgang – verlassen die Schule, ohne dass sie die Chance auf Berufsorientierung gehabt hätten.

Es geht nicht anders: Wir müssen öffnen. Wir müssen lernen, mit Virus und Pandemie zu leben. Natürlich sind alle Vorkehrungen zu treffen, um uns zu schützen. Niemand soll erkranken und selbstverständlich darf unser Gesundheitssystem nicht kollabieren. Dafür ist noch intensiver und häufiger zu testen, und unsere Hygiene- und Abstandskonzepte sind streng einzuhalten – die Firmen leisten mit ihrem Einsatz schon heute einen enormen Beitrag. Ich meine, wir können es und wissen, worauf es jetzt ankommt. Deswegen sollten wir mutig sein und den Hebel umlegen. Damit aus den Folgen der Pandemie nicht noch ein dramatischer volkswirtschaftlicher Schaden wird.

RANDNOTIZ

Gebaut

Das Regierungspräsidium Tübingen hat im Jahr 2020 über 160 Millionen Euro in die Straßeninfrastruktur des Bundes- und Landesstraßennetzes einschließlich Radwegen investiert. Mit einem Volumen von rund 110 Millionen Euro floss ein Großteil der Ausgaben in Bundesstraßen und Bundesautobahnen.

Gewonnen

Das Zimmertheater in Tübingen und der Kunstverein in Reutlingen erhalten den Zuschlag für Zuschüsse aus dem „Innovationsfonds Kunst“ des Landes. Das Zimmertheater bekommt 27.000 Euro für einen Audiowalk durch die Altstadt, der Kunstverein 22.000 Euro für eine Einzelausstellung der Künstlerin Sunah Choi.

Geplant

Der Zweckverband „Region am Heidengraben“ in Grabenstetten erhält für den Neubau des Aussichtsturms im Erlebnisfeld Heidengraben eine Zuschuss des Landes in Höhe von über 270.000 Euro. Die Gesamtinvestition umfasst 544.000 Euro. Die Mittel stammen aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm für 2021.

Gefördert

Die L-Bank hat im vergangenen Jahr 659 IHK-Unternehmen in der Region Neckar-Alb gefördert. Das ausgereichte Darlehensvolumen lag bei mehr als 166 Millionen Euro. Insgesamt wurden Investitionen von knapp 318,5 Millionen Euro angeregt. Unter den geförderten Firmen sind 176 Existenzgründerinnen und -gründer. ■

Grafiken: Jane_Kelly, gmast3r/iStockphoto.com

Von der Innovation zur Disruption

Am Anfang noch radikal

Was hat die MP3-Audiodatei mit dem auf mRNA-Technologie basierenden Corona-Impfstoff gemeinsam? Es handelt sich in beiden Fällen um sogenannte Sprunginnovationen.

Eine aktuelle Studie des DIHK unter 70 hoch innovativen Unternehmen zeigt: Sprunginnovationen kommen in deutschen Betrieben viel häufiger vor als gedacht. Die Öffentlichkeit bekommt aber oft nichts davon mit. Dabei können Sprunginnovationen zu großen Wettbewerbsvorteilen führen. Zwar ist die Zahl der Unternehmen, die fähig sind, eine radikal neue Technik auf neuen Märkten zu platzieren, insgesamt eher gering. Dahinter stehen oftmals forschende Unternehmer/-innen mit hohem akademischen Bildungsgrad. Ihre Betriebe sind eher klein als groß, zeichnen sich durch eine große Neugier für Neues aus und beliefern häufig Pioniermärkte sowie frühe Anwender.

Radikale Innovatoren: Forschend, neugierig und gebildet

Pausenlos etwas Neues?

Es besteht allerdings kein zwingender Grund, so die Studie, pausenlos vollkommen neue Produkte zu generieren, da die Aufnahmebereitschaft der Märkte dafür begrenzt ist. Im Gegenteil: Auch ein schrittweise verbessertes Produkt wie beispielsweise eine Schutzmaske kann einen sprunghaften Anstieg in der Nachfrage erleben und somit eine Sprunginnovation sein. Volkswirtschaftlich gesehen spielen radikale Neuheiten wie die mRNA-Vakzine jedoch eine unverzichtbare Rolle – und zwar dann, wenn bahnbrechende Technologien weiterentwickelt und zu Massenprodukten gemacht werden.

Hohe Nachfrage

Am Ende kann aus der Innovation auch eine Disruption werden. Dafür braucht es eine starke Wechselwirkung zwischen Innovation und Marktkräften. Das heißt: Es kommt zu einer sprunghaft steigenden Nachfrage. Die Produktion muss bereit sein, mit erhöhter Kapazität zu reagieren. Nur dann kann disruptive Innovation auch in der Realität stattfinden – wie vor Jahren das Aufkommen der MP3-Dateien und aktuell die Produktion der Corona-Impfstoffe zeigen. ■

Landesweite Kampagne

Klimafreundlich reisen

Der Landkreis Tübingen wird Teil einer landesweiten Pilotkampagne für nachhaltige Mobilität.

Das Land startet die landesweite Kampagne im Frühjahr. In ihrem Mittelpunkt sollen Urlaubs- und Ausflugsziele stehen, die hinsichtlich der Anreise und der Mobilität am Zielort klimafreundlich sind.

Mit Klick zum ÖPNV

Fünf Ziele wurden landesweit ausgewählt. Mit dazu gehört der Landkreis Tübingen. Seit 2020 ermöglicht die „Alb Card“ bereits auf der ganzen Schwäbischen Alb ab der ersten Übernachtung die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn. Von den Mobilitätsangeboten im Landkreis Tübingen war die Jury zudem besonders überzeugt. Einheimische und Reisende könnten sich dort, so die Begründung, mit nur wenigen Klicks etwa darüber informieren, wie die zahlreichen Wander- und Radwege durch die Stadt und das Umland mit dem ÖPNV erreicht werden.

Neben dem Landkreis Tübingen werden Radolfzell, Karlsruhe, der nördliche Schwarzwald sowie Ulm und Neu-Ulm Teil der Kampagne sein. ■

Folgen von Corona

Spürbare Verluste

Die Pandemie kostet Deutschland bisher 250 Milliarden Euro. Das zeigt eine neue Hochrechnung des Instituts der deutschen Wirtschaft.

Mit dem erneuten Lockdown seit Jahresende 2020 wurden die Wohlfahrtsverluste wieder größer. Die Pandemie kostet allein im ersten Quartal 2021 gut 50 Milliarden Euro. Das prognostizierte Bruttoinlandsprodukt ohne zwölf Monate Corona läge bei rund 850 Milliarden Euro. Tatsächlich waren es rund 100 Milliarden Euro weniger.

Wegen der Pandemie mussten mehr als 16.000 Betriebe Insolvenz anmelden. Diese Firmen konnten der Krise trotz Insolvenzaussetzung und Staatshilfen nicht standhalten. Hinzu kommen nach Schätzung der Forscher 5.000 Zombieunternehmen. Dabei handelt es sich um hoch verschuldete Betriebe, die nicht in der Lage sind, die Zinsen von aufgenommenen Krediten zu zahlen. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #10

Was ihr wollt

Aufgrund der dynamischen Corona-Situation stehen alle auf dieser Doppelseite angekündigten Termine unter Vorbehalt.

Die Kennzahlen sagen: dritte Welle. Und doch wird's am Ende des Tunnels etwas heller. Die ersten Veranstaltungen für ein getestetes Publikum laufen an. Zu sehen und hören gibt's Querköpfe und Stimmungsmacher der anderen Art.

Querdenken, das hatte mal eine positive Konnotation. Unkonventionell, out-of-the-box, kreativ. Seit vorigem Jahr ist der Begriff gekapert, von Leuten, die sich hierzulande in einer Diktatur wähnen und keinen Widerspruch darin sehen, neben Nazis für Demokratie zu demonstrieren. Er ist sogar als Demo-Marke eingetragen, an der sich manch ein Entrepreneur dumm und dämlich verdient, wie Satiriker Jan Böhmermann zu Jahresende offenlegte. Sein Kollege **Florian Schroeder** (Foto links) ging im Sommer gleich mitten rein ins Getümmel. Nach der Parodie eines Verschwörungsideologen in seiner Sendung wurde Schroeder auf eine Corona-Demo nach Stuttgart eingeladen. Die falsche Schwurblerfährte deckte er auf der Bühne auf und konfrontierte die Menge mit Hegels Dialektik. Man müsse wieder lernen, im Denken sein eigener Gegner zu sein – im Übrigen sei er selbst für Mundschutz und Lockdown. Aufklärung gegen Filterblase. Die Reaktion war entsprechend, Schroeder zeitweise auf allen Titelseiten. Mit solchen und ähnlichen Trigger-Elementen spielt der gebürtige Lörracher gern. Im Rahmen des Möglichen maximal Reibung erzeugen und argumentativ zerlegen, was geht. Wenn nichts dazwischenkommt, steht er **am 28. April in der Stadthalle Balingen** wieder live auf einer Bühne im Ländle. **„Ausnahmezustand"** heißt das neue Programm. Das passt.

KULTUR - STENO

+++ **Ausstellung**: „Logo – Alles Lego! Die Klötzlebauer" – Heimatmuseum Reutlingen +++ **Ausstellung**: Karin Sander – Kunsthalle Tübingen +++ **Ausstellung**: „Nierentisch und Petticoat – die 1950er-Jahre in Mössingen" – Kulturscheune Mössingen +++ **Schauspiel**: „Vreedom" – ITZ Tübingen +++ **Show**: „Michael Jackson: Remember the time" – 22. April – Stadthalle Balingen +++ **Kleinkunst**: Sarah Bosetti „Ich hab nichts gegen Frauen, du Schlampe!" – 23. April – franz.K Reutlingen +++ **Musik**: Joo Kraus – 24. April – Sudhaus Tübingen +++

Fotos: Frank Eidel, PR

Das Leben ist kein Wunschkonzert. Oder etwa doch? Der Tübinger Improkünstler **Jakob Nacken** („Comedy-Stube“, „Theatersport“ etc.) hat jedenfalls eine Band geformt, die Wünsche erfüllt ohne dabei auf Coversongs zu setzen. Die **Toyboys** heißt der neue Wurf des Entertainers (Foto Mitte). Gespielt wird, was der Hörer braucht – auch, wenn er vorher gar nicht wusste, wie groß das Bedürfnis war. „Bedarfsorientiertes Musizieren“ nennen die Jungs das. Den Stoff für komplette Songs greift sich Nacken aus dem Leben der Anderen, befragt einzelne oder mehrere Personen im Publikum, reagiert auf Zuruf. Seine Boys folgen ihm und hauen aus der Hüfte jeweils Pop, Rock, Latin, Chanson, Hip-Hop raus. „Dieser inspirierende Austausch, direkte Reaktionen – das ist, was mir online fehlt“, meint Nacken, der seit einem Jahr fast nur in digitalen Formaten auftritt. Zweimal wurde die Konzert-Premiere verschoben. Beim dritten Mal, **am 17. April**, soll es nun klappen, im neuen großen Saal des **Sudhaus Tübingen**, der seit Bauabschluss unbespielt auf seine eigene Premiere wartet. Geprobt hat das Quartett seit einem halben Jahr nicht mehr, zeitweise durfte man ja auch nicht. Egal. Alle Akteure sind abgezockte Könner, die nicht lange brauchen, um heiß zu laufen. Nacken: „Wir haben richtig Bock.“ Na bitte.

Sein Buch „Oh, wie schön ist Panama“, das Abenteuer von kleinem Bär und Tigerente, war eigentlich nur ein Zugeständnis ans Publikum. Kitsch nach allen Regeln der Kunst, wie er selber sagt. Weil sich die vorherigen Kinderbücher nicht so gut verkauften. Dass er so ins Schwarze treffen würde, hat **Janosch** wohl dennoch überrascht. Nur zwei Jahre nach dem Welterfolg zog sich der Künstler in eine bis heute andauernde Eremitage auf Teneriffa zurück, wo er seit 40 Jahren gelassen und gekonnt sein Erbe verwaltet. Janosch – bürgerlich Horst Eckert. Kinderbuch- und Romanautor, Maler und Karikaturist. In allen Kategorien ein schlampiges Genie und sympathischer Kauz. Figuren wie Lari Fari Mogelzahn, Onkel Popov, Schnuddel oder Wondrak sind seit Generationen ebenso Kult wie sein unverkennbarer Zitterstrich. Dass die Verleger von Janoschs Kunst in Tübingen sitzen, dürfte weniger bekannt sein. Für die **Galerie Art 28** ist er ebenso Zugpferd wie James Rizzi, auch so einem vermeintlichen Naiven, Selbstvermarkter und Bruder im Geiste. In der Stadthalle Balingen besuchten im Pandemie-Sommer 19.000 Gäste die Rizzi-Ausstellung. Zu Janoschs 90. Geburtstag hat man nun die eigenen Pforten geöffnet. Zu sehen gibt’s weitaus mehr als nur Tigerente & Co. Rund 450 Exponate aus jeder einzelnen Werkphase. Bis Ende August hat man also Gelegenheit, den kompletten Janosch kennenzulernen. Schön viel Platz dafür hat man wohl eher jetzt. Mit Zeitfenster-Ticket und weniger Gedrängel als im Supermarkt. ■

KULTUR - STENO

+++ **Kleinkunst**: Sebastian Lehmann „Andere Kinder haben auch schöne Eltern“ – 28. April – franz.K Reutlingen +++ **Comedy**: Ernst & Heinrich „Irgendwas isch emmer“ – 29. April – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Comedy**: Timo Wopp „Ultimo“ – 30. April – Stadthalle Balingen +++ **Musik**: Keimzeit – 30. April – Sudhaus Tübingen +++ **Schauspiel**: „Perplex“ – ab 30. April – LTT +++ **Schauspiel**: Zydeco Annie & Swamp Cats – 30. April – Wimsener Kulturmühle +++ **Musik**: Jan Josef Liefers & Band – 2. Mai – Stadthalle Reutlingen +++

Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle

„Wir wollten nach Reutlingen“

Die Frage nach den Fachkräften von morgen hat der Branchenverband Südwesttextil auf seine Art beantwortet. Unter Führung von Bodo Th. Bölzle werden gerade 20 Millionen Euro in das Innovationszentrum Texoversum investiert. Ein WNA-Gespräch über Zukunft, Pandemie und Lieferketten.

Foto: Südwesttextil

WNA: Der von Ihnen geführte Verband Südwesttextil errichtet in Reutlingen gerade das Texoversum, ein, wie man auf den Plänen sehen kann, visionärer Bau. Was wird das, wenn es fertig ist?

Bölzle: Texoversum ist die Antwort der Textil- und Bekleidungsbranche auf die seit Jahren schwierige Ausbildungs- und Fachkräftelage. Wir haben lange darüber gesprochen, was wir tun können, um die Situation zu verbessern. Seit über 30 Jahren hat die Textilindustrie mit der Gatex in Bad Säckingen ein überbetriebliches Aus- und Weiterbildungszentrum, um gemeinsam die Auszubildenen entlang der gesamten textilen Kette zu schulen – zusätzlich zur Ausbildung im eigenen Betrieb und zur Berufsschule. Die Einrichtung ist ein Erfolgsmodell, doch nach all diesen Jahren haben wir uns gefragt: Wie kann man es noch besser machen?

Und wie wird es besser?

Zunächst wollten wir dorthin, wo von jeher das Herz unserer Industrie war: nach Reutlingen. Das ist immer der Name für Ausbildung gewesen, dort ist der Cluster für Textil und Bekleidung und die Stadt liegt mitten in Baden-Württemberg. Dort gibt es die Hochschule mit den zu uns passenden Schwerpunkten. Unsere Idee war, dort etwas zusammenzubringen, was dazu beiträgt, die Ausbildung zu verbreitern und zu zeigen, dass Textil nicht so schnöde ist, wie manche denken. Im Gegenteil: Textil ist sexy. Wir wollen eine Symbiose schaffen zwischen den Auszubildenden und den Studierenden, zwischen den Interessen der Industrie und denen der Hochschule.

Wie wird das laufen?

Das Herz dieser Zusammenarbeit ist das eigene Gebäude. Wir hatten in der Vergangenheit schon einmal eine Stiftungsprofessur, aber diesmal wollten wir es groß aufsetzen, mit Flächen und Räumlichkeiten. Unsere Azubis lernen an unseren Maschinen und die Hochschule wird dort ihre Lehrveranstaltungen abhalten. Da wird es viel Austausch geben, weil die Hochschule unsere Maschinen nutzen kann und wir ihre. Aber das Gebäude, das Texoversum, ist künftig mehr als Ausbildung und Lehre. Wir wollen Gründer anlocken, einen Thinktank schaffen, wollen, dass Unternehmer Studierende treffen können, dass es Labore und Platz für Innovationen gibt und ein intensiver Austausch zwischen Wirtschaft und Hochschule stattfindet. Unser Verband wird in diesem Jahr 75 Jahre alt und dass wir das geschafft haben, da klopfe ich uns selbst schon auf die Schulter. So einfach war das nicht.

„Wir investieren 20 Millionen Euro in die Fachkräfte von morgen."

Klingt so, als seien Sie auf Vorbehalte gestoßen?

Wenn Sie zum Land gehen und sagen, ich habe da eine Idee, wir würden ein Gebäude errichten und das vielleicht auch noch schenken, da ruft erstmal keiner „Hurra". Sie müssen viele Gespräche führen. Das war ein langer Weg, um alle Interessen unter einen Hut zu bringen und zu zeigen, dass da wirklich was Gutes passiert. Wir haben unseren Dachbegriff „Textile Valley" und dieser wird an diesem Standort greifbar. Das Gebäude spiegelt das dann wider. Wir arbeiten seit vier Jahren an diesem Thema, seit zwei Jahren intensiv und jetzt im Januar konnten wir die Verträge unterschreiben – für die Schenkung und für den operativen Betrieb. Am Ende sind alle begeistert, aber das war kein Selbstläufer.

Kürzlich war Spatenstich, im September 2022 wollen Sie eröffnen. Vermutlich wird die Begeisterung dann noch größer sein.

Uns war wichtig, dass wir eine tolle Architektur entwickeln, ein Gebäude mit Strahlkraft, das auch wirklich ein Highlight wird. Mit der Carbon-Fassade ist uns das gelungen. Diese Fassade ist in dieser Form einzigartig. Wir investieren knapp 20 Millionen Euro. Das ist ein stolzer Betrag, aber das machen wir gerne, weil er nachhaltig in die Ausbildung unserer Fachkräfte von morgen fließt.

Von der Zukunft in die Gegenwart: Wie hat Ihre Branche mit der Pandemie und den Folgen zu kämpfen?

Wir haben ein katastrophales Jahr 2020 hinter uns und 2021 läuft bisher auch nicht besser. Die Zuversicht für die kommenden Monate ist nicht besonders groß, solange der Lockdown bei uns und vielerorts in Europa anhält. Wir haben unterschiedliche Entwicklungen. Die Bekleidungsindustrie,

Vita

Bodo Th. Bölzle, geboren 1962, ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Amann Group in Bönnigheim. Im Ehrenamt ist er seit 2014 Präsident von Südwesttextil, dem Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie. Daneben ist er Vizepräsident des Gesamtverbands der deutschen Textil- und Modeindustrie, im Vorstand des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie sowie Vizepräsident der European Apparel and Textile Confederation. Bölzle hat in Tübingen Wirtschaft studiert und lebt heute mit seiner Familie in Reutlingen.

Das künftige „Texoversum“ in Reutlingen. Der Verband Südwesttextil investiert knapp 20 Millionen Euro in das Gebäude auf dem Campus der Hochschule. Im September 2022 soll es fertig sein. Foto: PR

die stark vom Weiterverkauf an den Handel geprägt ist, liegt bei minus 20 Prozent. In der Textilindustrie erreicht das Minus 8 Prozent. Bei der Zahl der Beschäftigten ist es ähnlich: In der Bekleidung haben wir 10 Prozent verloren, bei Textil nur 5.

Welche Rolle spielt die internationale Ausrichtung?
Die Firmen, die international tätig sind, können die Rückgänge zum Teil auffangen. Das Ausland entwickelt sich teilweise deutlich besser. Aber längst nicht alle Unternehmen der Branche sind so aufgestellt. Wer keine Absatzkanäle Richtung Asien hat oder eine echte Marke ist, hat derzeit sicher ein Problem. Unter dem Strich ist der Rückgang bei uns verglichen mit anderen Wirtschaftszweigen aber noch in Ordnung.

Werden wir nach Corona Veränderungen sehen?
Diese Krise hat manches offengelegt. Das betrifft sicher die Lieferketten. Heute haben sich viele einseitig fokussiert auf gewisse Regionen wie China und Südostasien. Jetzt sieht man, wie abhängig wir davon sind. Firmen werden Maßnahmen ergreifen, um diese Abhängigkeiten zu verringern. Das heißt aber nicht, dass diese Arbeit nach Europa zurückkommt. Einen Schub erwarte ich bei der Digitalisierung. Niemand hat sich vorstellen können, dass man Firmen per Homeoffice, Skype, Zoom oder MS Teams führen kann. Aber das funktioniert ja. Das wird den Prozess beschleunigen, da kommt Druck auf den Kessel. Man wird fragen, ob Abläufe so sein müssen, wie sie bisher waren. In beiden Feldern werden Veränderungen kommen, da bin ich mir sehr sicher.

Laut einer IHK-Umfrage freuen sich viele Beschäftigte auf den Tag, an dem man endlich wieder in die Firma kommen kann.
Kein Widerspruch. Wenn ich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frage, sagen die das auch. Es fehlen die Kontakte, das Informelle, es verschwindet die Seele des Unternehmens, weil sie in einem Online-Meeting nicht so reden wie an der Kaffeemaschine. Aber das Homeoffice wird zunehmen. Die Firmen werden damit offener umgehen. Klar, wir wollen die Gemeinschaft im Unternehmen erhalten. Aber die Zahl der Homeoffice-Tage wird zunehmen.

„Durch die textile Kette wird die Welt noch keine bessere.“

Die Textilbranche lebt seit jeher von Innovationen. Ist sie noch innovativ genug?
Die Branche hat einen enormen Wandel hinter sich. Die, die heute noch da sind, haben vor 30 Jahren sicher größtenteils andere Produkte hergestellt. Deutschland ist Weltmarktführer bei technischen Textilien und auch da steht Baden-Württemberg ganz weit vorne. Es gibt den Bereich Smart Textiles, also Textilien, die etwa mit elektronischen Komponenten ausgestattet sind – sogenannte E-Textiles – oder beispielsweise wasserbeständig, dampfdurchlässig oder wärmeentwickelnd sind. Dieser Bereich wird ebenfalls wachsen, denn Smart Textiles sind alles andere als trivial. Da brauchen Sie richtig Know-how, aber das haben wir hier bei uns. Wir sind der Konkurrenz auf der Welt immer noch einen Schritt voraus. Die Produktion klassischer Bekleidung kommt nicht mehr zu uns zurück, aber für intelligente Textilien sehe ich große Volumina bei uns im Südwesten.

Von der Lieferkette ist es nicht weit zum Lieferkettengesetz. Sind Sie mit dem jetzt vorliegenden Vorschlag einverstanden?
Die Industrie ist sich sehr bewusst, dass sich Dinge verändern müssen, dass Nachhaltigkeit und Recycling immer wichtiger werden. Wir haben nun einmal nur eine Welt. 92 Millionen Tonnen Textilien werden pro Jahr vernichtet. Ist es das, was wir auf Dauer darstellen wollen? Zur textilen Kette habe ich jedoch ein gespaltenes Verhältnis. Dadurch wird die Welt noch keine bessere. Viele Firmen kennen ihre Lieferanten und können ganz gut beurteilen, wer da wie unterwegs ist. Was mich stört: Wenn wir das nur für Deutschland pushen, bekommen wir eine Wettbewerbsverzerrung. Was passiert in Europa oder in anderen Ländern, wo keiner kontrolliert? Wir brauchen bei diesem Thema mindestens eine europäische Lösung.

Wo steht die Branche in 20 Jahren?
Ich hoffe, dass wir weiter wachsen, mehr Beschäftigte haben und unsere Marktführerschaft, die wir in den technischen Bereichen haben, weiter ausbauen können. Das ist mein Wunsch und ich bin eigentlich sicher, dass das so passieren wird. Und mit dem Texoversum wird es uns gelungen sein, den Fachkräftemangel in der Branche entscheidend zu reduzieren. ■

IHKSERVICE

Öffentliches Auftragswesen

Von öffentlichen Vergaben profitieren

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen können öffentliche Aufträge – von Bund, Ländern und Kommunen – attraktiv sein. Die IHK informiert zum Thema.

Rund 360 Milliarden Euro werden jährlich in Deutschland über öffentliche Vergaben umgesetzt. Umfangreiche Regelwerke und strenge Formvorschriften erschweren aber oft den Zugang. Die IHK hält unter anderem Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen bereit. Mehr im IHK-Web: www.ihkrt.de/auftragswesen

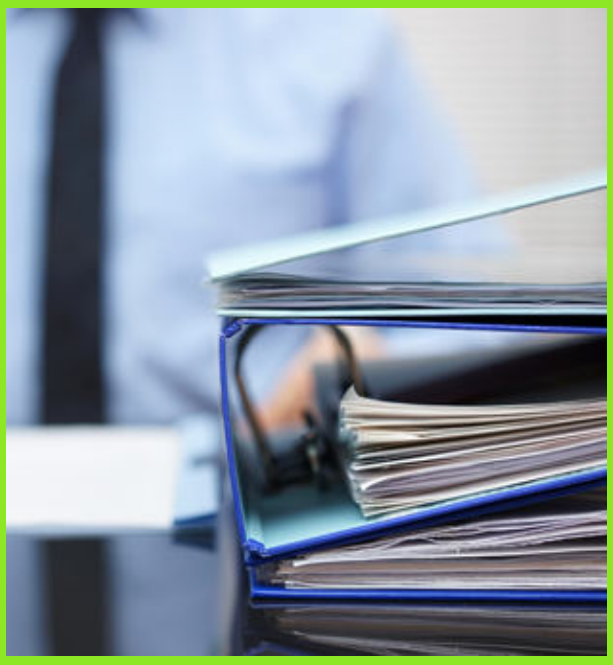


Foto: Bacho/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Bildung in Krisen-Zeiten

Lernen mit Maske

Diese Zeiten sind eine Herausforderung für die Aus- und Weiterbildung. WNA hat sich umgehört, wie Ausbilder, Prüfer, Azubis, Lehrkräfte und Ausbildungsberater die Corona-Krise erleben. Weitere Themen: erfolgreiches Recruiting in der Pandemie und digitales Lernen.

Aus- und Weiterbildung bei der IHK im Corona-Jahr 2020

5.176
Prüfungen in der Ausbildung

2.164
neue Ausbildungsverträge in Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe

Über **6.200** Auszubildende wurden von der IHK betreut und begleitet.

19
Geflüchtete konnten im Rahmen des Programms „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ in eine Ausbildung vermittelt werden, 6 in ein Einstiegsqualifizierungsjahr. 23 Betriebspraktika von Zugewanderten konnten trotz Corona stattfinden.

25
Individual- und Unternehmensberatungen im Bereich Inklusion (Beschäftigung von Menschen mit Behinderung). Daneben 12 Schulkontakte, 7 Fallbesprechungen mit regionalen Partnern sowie 33 Nachteilsausgleiche.

Online-Veranstaltung am 9. April

IHK informiert: Ausbildungsmarketing in Zeiten von Corona

Am 9. April, 11 Uhr, bietet die IHK eine kompakte Online-Veranstaltung zum Ausbildungsmarketing in Corona-Zeiten an. In einer halben Stunde informiert das Team Ausbildungsmarketing, wie die Nachwuchsakquise auch unter Pandemiebedingungen gelingt (siehe hierzu auch Seite 24). Mehr Infos und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/ihkinformiertausbildung

32

Auszubildende wurden im Programm „Ausbildungsbegleitung“ betreut. Weiter gab es 26 Betriebsberatungen sowie 19 Clearing-Fälle, aus denen sich keine Projektteilnahme ergeben hat.

2.010

Prüfungen in der Weiterbildung

2.279

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Seminaren und Lehrgängen der IHK-Weiterbildung

25

Ausbildungsverträge mit Geflüchteten aus den Hauptherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Gambia, Somalia, Irak, Iran und Syrien wurden bei der IHK registriert.

Petra Brenner, Bereichsleiterin Ausbildung, IHK Reutlingen

„Die aktuelle Lage auf dem Lehrstellenmarkt ist weiterhin von der Corona-Pandemie geprägt und auch 2021/2022 wird voraussichtlich ein schwieriges Ausbildungsjahr. Eine Prognose lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer treffen. Es wird jedoch ein Bewerbermarkt bleiben, das heißt, das Angebot an Lehrstellen ist höher als die Nachfrage. Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist dabei weiterhin groß. Die Probleme, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden, nehmen jedoch zu. Diese Entwicklung kommt nicht überraschend: Die schleppende Auswahl im Bewerbungsprozess und die in vielen Teilen nicht stattgefundene Berufsorientierung wie Praktika oder Berufsberatungen machen sich auf dem Ausbildungsmarkt bemerkbar. Potenzielle Schulabgänger sind mit virtuellen Formaten allein nicht zu erreichen. Sie brauchen die fachpraktischen Übungen, um einen Beruf erproben zu können. Dazu kommt die Verunsicherung über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen. ■

140

Bestätigungen zur Ausbildungsprämie und 9 für einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung hat die IHK im Rahmen des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“ an regionale Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe ausgegeben.

FÖRDERUNGEN FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE

Mit dem verbesserten Bundesprogramm **„Ausbildungsplätze sichern“** unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung Ausbildungsbetriebe, die in der aktuellen Situation wirtschaftliche Schwierigkeiten haben, noch stärker.

Konkret können Ausbildungsbetriebe mit bis zu 499 Mitarbeiter/-innen Ausbildungsprämien beim Erhalt oder der Erhöhung ihres Ausbildungsniveaus sowie einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung bei Vermeidung von Kurzarbeit beantragen. Dazu gibt es Übernahmeprämien bei der Übernahme eines Azubis aus einem Insolvenzbetrieb. Für Kleinstunternehmen gibt es einen Sonderzuschuss. Gefördert werden auch die Auftrags- und Verbundausbildung und neu Kurse zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Nähere Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/foerderungen-ausbildungsbetriebe

Fotos: Esther Hildebrandt - stock.adobe.com/neunpunktzwei

Statements

„So viel Normalität wie möglich“

Wie funktioniert die Aus- und Weiterbildung während der Corona-Pandemie? Eine Ausbilderin, eine Dozentin, ein Prüfer, eine IHK-Ausbildungsberaterin und eine Berufsschullehrerin berichten von ihren Erfahrungen.

Anke Büchsenstein-Stephan, Geschäftsführerin und Ausbilderin Stephan GmbH & Co KG, Tübingen

Ich glaube, im Moment fällt es vielen Betrieben schwer, ihre Auszubildenden in der gewohnten Geschwindigkeit voranzubringen, weil es zu wenig Gelegenheit zum Üben und Probieren gibt. Und damit meine ich nicht einmal unbedingt die Auswirkungen der Kurzarbeit: In vielen Branchen wurde während des Lockdowns ausschließlich auf Bestellung gearbeitet und wenn jeder Handgriff sitzen muss, können die Azubis nur bedingt zupacken. Wir hatten als Blumengeschäft und Gärtnerei beispielsweise das Problem, dass unsere Auszubildende im Lockdown nicht einfach eine Reihe von Übungssträußen binden konnte – schließlich gab es keine Möglichkeit zum Abverkauf. Natürlich lässt man sich dann etwas einfallen, zieht andere Ausbildungsthemen vor und übt an ein- und derselben Pflanze, bis die Technik sitzt. Auch das bringt die Azubis vorwärts. Aber erstens dauert es länger und zweitens fehlt dabei das Erfolgserlebnis. Den selbst gemachten Strauß an einen glücklichen Kunden zu verkaufen, das motiviert schließlich mehr als ein Lob im leeren Laden. ■

Andrea Eisele, IHK-Weiterbildungsdozentin, Albstadt

Obwohl ich kein großer Technik-Fan bin, muss ich ehrlich zugeben: An den Online-Unterricht habe ich mich schnell gewöhnt. Allerdings glaube ich auch, dass ich beim Einstieg in dieses Lehrformat großes Glück hatte. Mein erster Online-Kurs war ein Industriemeister Metall. Und dieser Lehrgang lief super, weil wir uns den virtuellen Raum gemeinsam erschlossen haben. „Haben Sie diesen Button schon entdeckt?“, hieß es da. Und: „Oh, kennen Sie diese eine Funktion …?“ Das herzliche Miteinander in dieser Gruppe hat mir definitiv die Scheu genommen. Auf Dauer möchte ich allerdings nicht ausschließlich online arbeiten. Zum einen fehlt mir der direkte Kontakt zu meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, und zum anderen ist der Organisationsaufwand auch nicht zu unterschätzen. Natürlich fällt die Anfahrt weg, aber stattdessen gibt es Dutzende E-Mails zu schreiben, Materialien zu versenden – und weil man die Zusammenarbeit im virtuellen Raum anders leiten muss als vor Ort, redet man auch mehr und ist nach Feierabend oft heiser. ■

Fotos: Esther Hildebrandt - stock.adobe.com, PR

Günter Hartmann, Leiter Technische Ausbildung Gühring KG, Albstadt

Stellen Sie sich vor, von heute auf morgen schließt die Berufsschule und plötzlich stehen 90 Azubis im Betrieb und wissen nicht, wie es weitergeht. Vom ersten Lockdown an war für uns ganz klar: Jetzt müssen wir uns etwas einfallen lassen. Der praktische Teil der Ausbildung lässt sich nun einmal nicht digitalisieren und das bedeutet, dass wir Mittel und Wege finden müssen, um uns immer wieder neu auf die teils schnell wechselnden Maßnahmen einzustellen. Wir führen die Ausbildung mit Maske und Abstand weiter – und die Prüfungen genauso. Natürlich ist es dabei eine Einschränkung, wenn wir unter der Maske die Gesichter der Auszubildenden nicht sehen können: Da erkennt man nicht so leicht, ob jemand Hilfe braucht. Und natürlich fühlt es sich ein bisschen eigenartig an, mit Spuckschutz zu unterrichten und nach jeder Prüfung erst einmal alles zu desinfizieren. Aber uns ist es wichtig, so viel Normalität wie möglich zu erhalten und gleichzeitig alle Beteiligten so gut es geht zu schützen. ■

Marianne Kuhnke, IHK-Ausbildungsberaterin für kaufmännische Berufe, Hotel und Gastronomie im Landkreis Reutlingen

Eigentlich sind wir Ausbildungsberater ständig unterwegs, um die Betriebe zu besuchen. Im Lockdown ist das natürlich nicht möglich. Trotz intensiverem E-Mail- und Telefonkontakt merke ich, dass ich weniger als sonst davon erfahre, was Ausbilder und Azubis beschäftigt. Außerdem kann ich ihnen aus der Distanz nicht ohne Weiteres beim Lösen von Problemen im Ausbildungsalltag zur Seite stehen. So lässt sich etwa ein vermittelndes Gespräch, bei dem es ja sehr auf Nuancen in Stimme und Mimik ankommt, am Telefon nur schwer führen. Die Betriebe versuchen oft, Schwierigkeiten intern zu lösen, bevor sie uns ins Boot holen. Corona-bedingte Probleme erst recht. Und dann kommt oft noch die Kurzarbeit erschwerend hinzu. Sind die Azubis nicht so häufig im Betrieb, werden Probleme, die wir unter anderen Umständen vielleicht längst gelöst hätten, erst spät sichtbar. Ich hoffe daher sehr, dass wir bald wieder vor Ort sein dürfen – gern mit Maske und Abstand, aber endlich wieder im persönlichen Gespräch. ■

Elke Wendehost, Abteilungsleiterin Kaufmännische Berufsschule Theodor-Heuss-Schule, Reutlingen

Der erste Lockdown kam für die Schulen überraschend, da Fernunterricht zuvor kaum eine Rolle gespielt hatte. Als wir dann plötzlich nur noch digital arbeiten konnten, kam das einigen Schülern wie Ferien vor – immerhin wussten sie, dass Inhalte aus dem Distanzunterricht nicht in Leistungskontrollen abgefragt werden durften. Inzwischen gehen wir alle viel routinierter mit dem E-Learning um. Gleich am ersten Schultag haben wir den Auszubildenden gezeigt, wie die digitalen Kursräume funktionieren, nur für den Fall der Fälle. Davon haben wir den ganzen Lockdown über profitiert. Außerdem konnten wir aus Landesmitteln Laptops finanzieren: So können jetzt auch die Schülerinnen und Schüler, die sich im ersten Lockdown noch am Handy abmühen mussten, aktiv am Unterricht teilnehmen. Außerdem möchte ich an dieser Stelle eine Lanze für all die Lehrkräfte brechen, die sich über den Sommer weitergebildet und digitale Unterrichtskonzepte entwickelt haben: Ihr Know-how macht in der Pandemie den großen Unterschied. ■

Recruiting in der Pandemie

Digitale Nachwuchsakquise

Die Suche nach dem passenden Azubi wird unter Corona-Bedingungen zur Herausforderung: Der wichtige persönliche Kontakt ist zurzeit nur eingeschränkt möglich, Schülerpraktika können oft nicht stattfinden. Wer schlau ist, nutzt deshalb digitale Angebote. Tipps vom Team Ausbildungsmarketing der IHK.

IHK-Lehrstellenbörse

Die IHK-Lehrstellenbörse ist eine der bequemsten Möglichkeiten, um Azubis zu finden. Schalten Sie Ihre Ausbildungsangebote in der Online-Datenbank und lassen Sie sich von künftigen Bewerberinnen und Bewerbern entdecken. Rund 180.000 Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland nutzen jährlich das bundesweite IHK-Angebot.
-> www.ihk-lehrstellenboerse.de

Ausbildungsbotschafter

Ausbildungsbotschafter stellen ihre Ausbildungsberufe in Schulen vor – auch digital: Mit Online-Sessions erreichen die Botschafter in Sachen duale Ausbildung Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten in der Region. Machen Sie mit Ihrem Unternehmen mit und sichern Sie sich Zugang zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern. Ihre eigenen Azubis sind die besten Multiplikatoren.
-> www.ihkrt.de/ausbildungsbotschafter

Virtuelle Ausbildungsmesse

Nutzen Sie unsere neue virtuelle IHK-Ausbildungsmesse. Hier können Sie Ihr Unternehmen ein Jahr lang in virtuellen Messehallen am eigenen Stand präsentieren. Die aufwendig gemachte Grafik und die interaktiven Tools sprechen Schülerinnen und Schüler mit vertrauter Game-Optik an. Schulen, die die digitale Messe im Rahmen der Berufsorientierung besuchen, unterstützt die IHK mit Lernmaterialen.
-> www.ihkrt.de/virtuelle-ausbildungsmesse

Online-Praktikum

Wie wäre es mit einem Online-Praktikum? Auf Ihrem Online-Praktikumsplan könnten Meetings, Videos, Chats mit Azubis und noch einiges mehr stehen. Vielleicht verschicken Sie sogar eine Materialbox mit Anleitung zum Bau eines Werkstücks und bieten online das passende Tutorial dazu? Für die Planung und Vorbereitung Ihres Online-Praktikums sollten Sie sich etwas Zeit nehmen. Unterstützung bei der Vorbereitung gibt es von Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK: 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de. Sie hat Tipps und Checklisten parat.

Die aktuellen Azubis einbinden

Sprechen Sie mit Ihren aktuellen Azubis. Diese haben sicher gute Ideen, wie Sie Schülerinnen und Schüler erreichen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Video zur Ausbildung in Ihrem Betrieb, aufgenommen mit der Handykamera und auf Ihren Karriereseiten gepostet? Oder Online-Chats mit Azubis in passenden Messengerdiensten?

Eltern-Sprechstunden

Eltern sprechen bei der Berufswahl ihrer Kinder oft ein entscheidendes Wörtchen mit. Behalten Sie deshalb bei Ihrem Recruiting auch Mama und Papa im Blick. Angebote wie Online-Elternsprechstunden oder eine virtuelle Betriebsführung kommen bei der ganzen Familie gut an.

Studienabbrecher ansprechen

Sprechen Sie weitere Zielgruppen an, zum Beispiel Studienabbrecher. Das Programm „Neustart für Studis“ der IHK macht die Kontaktaufnahme einfach: Teilnehmende Betriebe erhalten über einen elektronischen Newsletter jeden Monat Kurzprofile von Bewerberinnen und Bewerbern mit Studienerfahrung.
-> www.ihkrt.de/neustart-newsletter

Digitale Lernangebote

Kennen Sie schon unsere Übersicht zu digitalen Lernangeboten? Dort finden Sie auch Hinweise zu Online-Tests und Eignungsdiagnostik.
-> www.ihkrt.de/digitale-lernangebote

Digitales Lernen

Neuer Stammgast in der Weiterbildung

Manchmal muss es ganz schnell gehen – und dann geht es auch ganz schnell. Als die Pandemie mit Wucht auch die Region erreichte, war an Lernen auf klassischem Weg nicht mehr zu denken.

Marcus Schairer, Bereichsleiter Weiterbildung, IHK Reutlingen

Lockdown! Von einem Tag auf den nächsten war im März vorigen Jahres auch die IHK mit ihren Weiterbildungsangeboten behördlich geschlossen. Dutzende Kurse hingen fest, gingen nicht mehr weiter. Doch es ging weiter. Innerhalb weniger Tage wurden alle laufenden Kurse auf Online-Unterricht umgestellt. Wo kurz zuvor noch Menschen in der IHK saßen, hielt die Software Zoom Einzug. „Am Anfang haben wir alle noch ein wenig gefremdelt, weil alles so neu war und die Routine fehlte. Aber es lief schneller rund als ich je gedacht hätte“, erinnert sich Marcus Schairer, Bereichsleiter Weiterbildung bei der IHK. Dabei war der Sprung ins digitale Lernen kein kleiner: Teilnehmerinnen und Teilnehmern musste erklärt werden, was es mit dieser Zoom-App auf sich hat, viele Dozentinnen und Dozenten mussten im Schnellverfahren selbst lernen, wie man online unterrichtet und die eigenen Unterlagen digitalisiert.

Digitales Lernen geht auch von Bali aus – und funktioniert

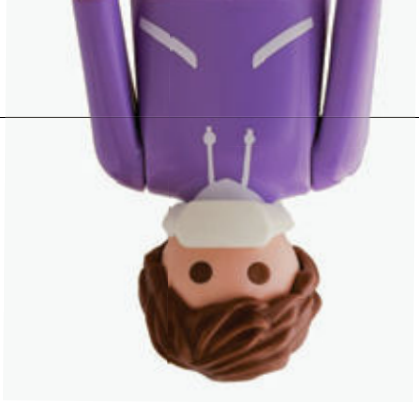
Die Akzeptanz ist da

Nach mehr als einem Jahr hat die Weiterbildung der IHK mittlerweile 75 Online-Kurse und -Lehrgänge im Programm. Das sind faktisch alle Angebote außer den praktischen Lehrgängen. Digital ist die neue Normalität. „Eigentlich wollten wir schon länger ins digitale Lernen einsteigen, doch die Kunden zeigten wenig Interesse. Also blieben die Pläne in der Schublade“, so Schairer. Nun hat sich das völlig geändert. Die Akzeptanz des Online-Lernens ist in kurzer Zeit von fast null auf über 90 Prozent gestiegen. Im ersten Lockdown musste Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern noch mehr erklärt werden. Aktuell wird faktisch nur noch nach digitalen Kursangeboten gefragt. „Früher ging es um die Frage, wo der Kurs stattfindet und ob der Ort für die Kundin oder den Kunden gut zu erreichen ist. Jetzt besprechen wir Software- und Hardwareanforderungen“, berichtet der IHK-Weiterbildungsexperte. Was mit digitalem Lernen alles geht, hat sich schnell in der Praxis gezeigt. Im vergangenen Herbst gab es sogar einen Teilnehmer an einem Industriemeister-Lehrgang, der sich von Bali aus zuschaltete – Zeitverschiebung inklusive. „Aber es hat tadellos funktioniert.“

Bei aller Euphorie: Lernen bleibt auch in digitalen Zeiten eine Herausforderung, gerade wenn ein Lehrgang berufsbegleitend und über viele Monate läuft. „Wer das macht, braucht schon immer eine sehr hohe Lerndisziplin. Aber jetzt noch mehr“, sagt Marcus Schairer. Die Gefahr, sich vor dem eigenen Rechner selber abzulenken und dem Kurs nicht richtig zu folgen, sieht er am heimischen Schreibtisch als besondere Herausforderung. „Unsere Empfehlung lautet, sich ein ruhiges Umfeld zu schaffen und am Ball zu bleiben. Auch wenn das im Homeoffice und in Zeiten der Pandemie sicher nicht immer einfach ist.“

Aus Sicht der IHK wird der digitale Kurs bleiben. In Zukunft werden sicher häufiger Angebote mit einem Mix aus klassischem Lernen und Online-Lernen stattfinden – und auch die reinen Online-Angebote werden nach Corona bleiben, sagt Marcus Schairer: „Die Flexibilität wird geschätzt und das werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer künftig immer mehr nachfragen.“ ■

Fotos: Lyudmyla Kharlamova/shutterstock.com, Esther Hildebrandt - stock.adobe.com



Lernen im Lockdown

Flexibel oder so

„Ich bin jung, ich kann warten“. Über den alten Seitenhieb zum schlappen Internet können Youngster heute nur müde lächeln: Betriebe in Kurzarbeit, Kontaktsperre, Schulausfälle, improvisierter Online-unterricht – was auch immer. Trotzdem bleiben manche cool.

Rebekka Götz,
Hotel Krone, Tübingen

Seit November ist der Ausbildungsbetrieb von Rebekka Götz, das Hotel Krone in Tübingen, nur eingeschränkt geöffnet. Wieder mal. Präsenzunterricht in der Berufsschule war dieses Jahr noch nicht möglich. Den üblichen Rhythmus von Betrieb und Schule im Wechsel, den gibt es schon lange nicht mehr. Trotzdem kann die Auszubildende der Situation auch Gutes abgewinnen. „In diesem Job muss man schnell umschalten können und flexibel sein. Da habe ich meine Erfahrungen gemacht“, sagt sie ganz ironiefrei.

Ausbildung statt Studium, das war für Rebekka Götz schon vor ihrem Abitur klar. Der erste Lockdown hat die angehende Hotelfachfrau im zweiten Lehrjahr, wie viele andere, kalt erwischt. Von heute auf morgen war der Betrieb geschlossen, ebenso die Berufsschule, der Großteil der Belegschaft in Kurzarbeit. Da die Azubis nicht in Kurzarbeit gehen konnten, blieben sie mit den Chefs allein. Für Götz eine lehrreiche Zeit: „Man traute uns Aufgaben zu, die wir in dieser Form wohl nicht unbedingt in der Ausbildung gehabt hätten.“ Das Bedienen am Gast fiel bis auf wenige Geschäftsreisende nahezu aus, dafür kamen einige Verwaltungsaufgaben dazu, wurde Inventur gemacht. Das Hotel, sagt Götz, wurde zu einer Art Azubi-Hotel.

Im zweiten Lockdown hat sich der Betrieb auf die Situation eingestellt, bietet verstärkt Außer-Haus-Verkauf an. Für die betriebsinternen Schulungen in Weinkunde und Event-Service ist nun mehr Zeit vorhanden als im Normalbetrieb. Auf der schulischen Seite bleiben dafür Lerninhalte auf der Strecke. Fächer wie Buchhaltung, Marketing und Französisch wurden zusammengekürzt, unter anderem, weil eine Lehrerin ausfiel. Welche Auswirkungen die Defizite und neuen Routinen haben, wird die nächste Prüfung zeigen.

Cedric Baum,
Fair Netz GmbH,
Reutlingen

Meisterkurs nur online

Seine erste Prüfung im Meisterkurs hat Cedric Baum mit Mundschutz ablegen müssen. „War natürlich komisch, weil man die Mimik der anderen nicht sieht. Aber es ging“, sagt er. Vorigen Herbst hat der 25-jährige Elektroniker der Fair Netz GmbH mit der Fortbildung angefangen. Unter der Woche verrichtet er seinen Dienst nach Corona-Vorgaben seit Wochen möglichst allein, mit Mundschutz als ständigem Begleiter. Am Wochenende besucht er den Meisterkurs, seit vier Monaten nur online. Mit dem E-Learning komme er relativ gut klar. Im Gegensatz zum Präsenzunterricht müsse man Fragen im Chat stellen, was aufwendiger sei und oft den Unterrichtsfluss unterbrechen würde. Einige Dozenten seien diesbezüglich souveräner, andere weniger. Immerhin gab es bisher keinen Unterrichtsausfall.

Was ihm vor allem fehlt, so Baum, sei der direkte Austausch, auch mit den Kursteilnehmern. „Alles ist ziemlich anonym und fühlt sich irgendwie an wie ein Youtube-Tutorial.“ Er freue sich jedenfalls, wenn wieder Präsenzunterricht möglich sei. Dann hoffentlich ohne Mundschutz. „Berufsbegleitend zu lernen ist deshalb sicher nicht weniger anstrengend, aber weniger nervig.“ ■

Fotos: Esther Hildebrandt - stock.adobe.com, PR

Prüfen im Lockdown

Laden zusammenhalten

Corona hat das duale Ausbildungssystem durcheinandergewirbelt. Auch Prüfungen waren betroffen. Die Herbst- und Winterprüfungen konnten wieder regulär stattfinden. Nicht zuletzt dank dem Ehrenamt.

Im Normalfall werden Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung mit einem halben Jahr Vorlauf geplant. Doch normal ist seit März 2020 bekanntlich nicht mehr viel. Die ersten Monate im Lockdown waren turbulent: Alle Zwischenprüfungen fielen aus und wurden laut Beschluss nicht nachgeholt. Die schriftlichen Prüfungen verschoben sich so weit nach hinten, dass bis zu den praktischen Prüfungen im Sommer teilweise noch gar keine Notenergebnisse vorlagen. „Die Azubis gingen in die Betriebe zurück und keiner wusste, ob die Ausbildung nun beendet ist oder nicht", sagt Martin Hepper, Leiter der Ausbildungsprüfungen bei der IHK Reutlingen.

Seit Pandemiebeginn wurden 7.000 junge Leute geprüft, 2.000 allein vorigen Sommer. Aus Hygienegründen müssen nach aktuellem Stand fünf statt zwei Hallen angemietet werden. Das sei auch ein hoher rechtlicher Aufwand, meint Hepper. Noch habe sich nachweislich niemand bei einer Prüfung infiziert – und das solle auch so bleiben. Nicht zuletzt sorgten die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer dafür, dass ein reibungsloser Ablauf herrscht. „Der Zusammenhalt war super", meint Hepper. Sagte doch mal eine Fachkraft ab, bot sich schnell ein gleichwertiger Ersatz an.

José Enrique Gómez Asbeck, Mitglied im IHK-Digitalisierungsausschuss & Prüfer im Ehrenamt

Präsenzprüfung mit Mundschutz

Die Präsenzprüfung mit Mundschutz sei dennoch für alle schwierig gewesen, sagt Prüfer José Enrique Gómez Asbeck, da man an keiner Mimik etwas ablesen oder entsprechend reagieren konnte. Der Chef der IT-Unternehmensgruppe Bitbase ist ehrenamtlich Vorsitzender des IHK-Digitalisierungsausschusses und nimmt angehenden Kaufleuten die Prüfungen ab. „Ich möchte diese Situation eigentlich nicht wieder haben."

Dass das Prüfungssystem intakt ist, gibt Verlässlichkeit, setzt aber auch Betriebe, Schulen und vor allem Auszubildende unter Druck. Denn vielerorts herrscht noch Kurzarbeit, werden Lerninhalte in Schulen komprimiert. Momentan fänden alle Prüfungen wie geplant statt, meint Hepper. Er räumt aber ein, dass Verschiebungen nie gänzlich ausgeschlossen werden können, wenn die Politik die Schulungsdefizite als zu hoch einschätzt. Im Winter gab es mehr mündliche Ergänzungsprüfungen wegen nicht bestandener schriftlicher Arbeiten als sonst.

Martin Hepper, Leiter Ausbildungsprüfungen, IHK Reutlingen

Eine Welle mit hohen Durchfallquoten sieht der Ausbildungsexperte aber nicht heraufziehen. „Die Azubis machen das Beste aus der Situation."

Letzterem stimmt José Enrique Gómez Asbeck zu. Allerdings stelle er schon länger einen graduellen fachlichen Leistungsrückgang fest. Corona würde das vorhandene Problem nur weiter verschärfen. In der Pflicht sieht er auch die Betriebe, die sich um ihre Auszubildenden kümmern müssen. „In unserer Branche gibt es einen Begriff, der das treffend beschreibt: Shit in, shit out – oder anders gesagt, der Input bestimmt immer den Output. Wer seinen Auszubildenden nur als billige Hilfskraft begreift, ihm keinen Nährboden gibt, um eine gute Fachkraft zu werden, muss sich nicht wundern", sagt der IT-Experte. Darum sei es wichtig, auf die Qualität in der Ausbildung zu achten und gemeinsam mit den Betrieben Schwachstellen zu identifizieren und auszumerzen. Wenn jetzt in der Krise nicht jeder Betrieb den Nachwuchs wie geplant ausbilden könne, habe er dafür natürlich Verständnis. Umso wichtiger sei es, auch künftig weiter auszubilden. „Daran führt kein Weg vorbei." ■

Hochschule Reutlingen und IHK erneuern Kooperation

Neue Felder integriert

Die Hochschule Reutlingen und die IHK Reutlingen erneuern ihre Kooperationsvereinbarung. Der erste Vertrag wurde vor über zehn Jahren abgeschlossen.

Gleiches Gründungsjahr, gemeinsame Gründerväter – auf dieser Basis arbeiten Hochschule und IHK seit 165 Jahren partnerschaftlich zusammen. Vor zehn Jahren wurde die Kooperation erstmals vertraglich fixiert. „Nach den Jahren guter Zusammenarbeit haben wir die festgelegten Felder auf den Prüfstand gestellt und neu definiert", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. „Das war nötig, die Anforderungen an die Kooperation haben sich sehr verändert", ergänzt Professor Dr. Hendrik Brumme, Präsident der Hochschule.

Die Inhalte des Dokuments wurden von Grund auf überarbeitet: Themenfelder haben sich weiterentwickelt. Neue Projekte, die sich vor zehn Jahren niemand vorstellen konnte, sind dazu gekommen. Die Corona-Pandemie hat beiden Partnern zusätzlich verdeutlicht, wie wichtig die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft ist, um sich zukunftsfähig aufzustellen. „An Themen wie der Digitalisierung führt heute kein Weg vorbei. Die Fachkräfte von morgen sollen das schon frühzeitig verinnerlichen und damit umgehen können", sagt Brumme. Auch die Zukunftstechnologien entwickeln sich in diesen besonderen Zeiten rasant weiter: „Diese Entwicklung nehmen wir auf und passen unsere Zusammenarbeit an", sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

„Wissenschaftler, Unternehmen und Investoren vernetzen."

Zukunftstechnologien im Fokus

Vor allem der künstlichen Intelligenz messen sowohl die Hochschule als auch die IHK große Bedeutung bei. „KI wird in den nächsten Jahren boomen", sagt Brumme. „Mit unserer Forschung bieten wir wichtige Ansatzpunkte, aber auch konkrete Entwicklungen, die Unternehmen unbedingt nutzen sollten. Damit bleiben sie konkurrenzfähig." Die IHK und die Hochschule stehen bereits im engen Austausch und entwickeln gemeinsame Projekte für diesen Bereich. „Ziel muss es sein, dass sich Wissenschaftler, Unternehmen und Investoren vernetzen und die wirtschaftlichen Potenziale künstlicher Intelligenz gemeinsam heben", so Epp.

Neckar-Alb als Leuchtturm

Bei Forschung, Entwicklung und Transfer sind die beiden Partner bereits sehr gut aufgestellt. Das Reutlingen Research Institute der Hochschule bietet der regionalen Wirtschaft eine Basis von rund 85 Forscherinnen und Forschern, die über umfangreiches Know-how in Forschungs- und Entwicklungsprojekten verfügen. Das IHK-Institut für Wissensmanage-

Vertragsunterzeichnung in Zeiten von Corona.
Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme (l.), IHK-Präsident Christian O. Erbe und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (r.). Fotos: Hochschule, IHK

ment und Wissenstransfer unterstützt Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen beim Aufbau von konkreten Kontakten und Kooperationen. Die IHK hat für die zwölf baden-württembergischen IHKs in Hochschul- und Wirtschaftsthemen die Federführung inne. In dieser Funktion will sie Benchmarks im Bereich Technologietransfer setzen. Gemeinsame Projekte von Hochschule, IHK und Unternehmen sollen den Transfer aus der Forschung in die Wirtschaft weiter voranbringen.

Gemeinsam für Fachkräfte

Die langfristigen Ziele der Kooperation haben sich bewährt und bleiben bestehen: Die Kontakte zu Unternehmen sorgen an der Hochschule für praxisnahe Studiengänge und sollen vielen Studierenden einen nahtlosen Übergang vom Studium in den Beruf ermöglichen. Im Gegenzug erhalten regionale Unternehmen Impulse durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte an der Hochschule und sichern sich Fachkräfte, die nach ihrem Abschluss in der Region bleiben. „Als Unternehmer weiß ich aus eigener Erfahrung, dass es immer schwerer wird, Fachkräfte zu finden“, sagt Erbe. „Die Kooperation trägt ihren Teil dazu bei, dass mehr geeignetes Personal auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht.“ Für Durchlässigkeit zwischen akademischer Bildung und beruflicher Ausbildung sorgen Formate wie das „Reutlinger Modell“. Es verknüpft betriebliche Ausbildung und Hochschulstudium.

Präsenz der IHK auf dem Campus für Gründungen erhöhen

Die Zusammenarbeit von Hochschule und IHK hat in den vergangenen Jahren bereits erfolgreiche Start-ups hervorgebracht. Vor allem die Präsenz der IHK auf dem Campus soll in den nächsten Jahren noch erhöht werden, um junge Gründerinnen und Gründer besser zu vernetzen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

„KI goes Factory“

Leichter Zugang

Die IHK veranstaltet am 24. und 25. Juni 2021 die Fachtagung „Innovationsforum KI goes Factory“.

Bei der Veranstaltung können Firmen potenzielle Dienstleister und erfolgreiche Praxisbeispiele kennenlernen sowie eine Auswahl an Workshops besuchen. Zudem soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich mit den Chancen neuer Technologien auseinanderzusetzen und diese für das eigene Unternehmen zu testen. Im Rahmen eines Hackathons können eigene Problemstellungen eingebracht werden. Programmierteams werden innerhalb von 24 Stunden neue Ideen und Lösungen erarbeiten und die Ergebnisse anschließend präsentieren.

Für die Fachtagung sucht die IHK noch deutschlandweit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz, Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem produzierenden Gewerbe sowie Hackathon-Interessierte, die neugierig sind und sich kostenfrei beteiligen möchten. „Mit diesen spielerischen Ansätzen wollen wir die Potenziale der Technologie aufzeigen und Unternehmen einen leichten Zugang zu künstlicher Intelligenz geben“, sagt Julian Müller von der IHK.

Das „Innovationsforum KI goes Factory“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative „Innovationsforen Mittelstand“ gefördert. Mehr auf www.kigoesfactory.de. ■

IHK-SERVICE

Julian Müller, 07121 201-137, j.mueller@reutlingen.ihk.de

Die Region lebt vom Mix der Branchen. Auch 2020 gab es einige Veränderungen, wie die Analyse der IHK zeigt. Foto: Bauer Alexander/shutterstock.com

IHK-Mitgliederstatistik

Gründung als Chance

Die Mitgliederstatistik 2020 der IHK zeigt: Die Region bleibt Industriestandort, die Krise wirkt sich stark auf den Handel aus, Informations- und Kommunikationstechnik legen zu.

Die Branchenstatistik der IHK Reutlingen über das Jahr 2020 bestätigt weitestgehend die Entwicklung der vergangenen Jahre: Die Anzahl der Unternehmen im produzierenden Gewerbe legt von 6.001 auf 6.175 Betriebe leicht zu (+2,9 %). Ebenso steigt die Anzahl der Betriebe in der Informations- und Kommunikationstechnik von 2.089 auf 2117 (1,3 %) und im Gastgewerbe von 1.962 auf 1994 (1,6 %). Die Dienstleistungsbranche wächst im vergangenen Jahr ebenfalls von 12.024 auf 12.275 (2,1 %). Das heißt: Die Region bleibt geprägt von der Industrie, neue Technologien und Dienstleistungen machen Boden gut.

Blick auf den Handel

Eine starke Dynamik gibt es im Einzelhandel. Während die Anzahl dieser Unternehmen in den vergangenen Jahren konstant abgenommen hat, steigt die Anzahl im Corona-Jahr von 7.089 Betrieben auf 7.328 Betriebe (+3,4 %). 617 Geschäftsaufgaben stehen 856 Gründungen gegenüber. In Krisenzeiten ist diese Entwicklung häufig zu beobachten. Die Menschen wagen eher den Schritt in die Selbstständigkeit, Zugangsbeschränkungen in dieser Branche sind gering. „Das Gründen in diesem Bereich war für viele im vorigen Jahr die Alternative zur Arbeitslosigkeit", sagt Dr. Wolfgang Epp, IHK-Hauptgeschäftsführer. „Das heißt aber nicht, dass in den Innenstädten entsprechend viele Ladenlokale eröffnet haben. In die Statistik fließen beispielsweise auch Online-Händler, Handelsvertreter oder der Verkauf von Produkten in Privaträumen ein."

Gleichzeitig habe die Corona-Krise Gründerinnen und Gründern ungeahnte Potenziale im Handel eröffnet, viele haben diese Chance ergriffen. „Corona hat der Digitalisierung einen kräftigen Schub versetzt, dadurch haben sich neue Verkaufsmöglichkeiten aufgetan", so Epp. Die IHK Reutlingen hat die Gründerinnen und Gründer auch im Krisenjahr 2020 beraten und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

Sitzverlegung

Leichtes Minus

Die IHK hat alle Sitzverlegungen aus dem Jahr 2020 erfasst, die die Region Neckar-Alb betreffen. Die Statistik schließt mit einem leichten Minus ab: 115 Unternehmen haben ihren Firmensitz in die Region Neckar-Alb verlegt, 122 Unternehmen haben die Region verlassen. Insgesamt 44 Unternehmer davon hat das Kunden-Info-Center der IHK telefonisch erreicht und nach ihren Beweggründen gefragt.

Die Kurzumfrage ergab: Bei der Verlegung des Firmensitzes spielen sowohl geschäftliche als auch private Gründe eine Rolle. 34 Prozent der befragten „Zuwanderer" verlegten ihren Firmensitz in die Nähe ihres Wohnorts. Damit einher gehen weitere 22 Prozent, die ein bestehendes Unternehmen übernommen haben. Außerdem gaben 16 Prozent der Befragten strategische Gründe an, beispielsweise die Ansiedlung mehrerer Firmen an einem Standort.

Bei den Abwanderern gaben 31 Prozent an, dass sie an einem anderen Standort neue Gewerbeflächen gefunden haben. 27 Prozent nannten den privaten Wohnsitzwechsel als Grund für die Verlegung. Es folgen mit jeweils 11 Prozent die Nähe zum Kunden sowie die Infrastruktur des Standorts.

Weltausstellung 2021. Dubai will sich zum Hightech-Standort entwickeln. Foto: dblight/iStockphoto.com

Weltausstellung und die Region

IHK: Flagge zeigen ist wichtig

Welche Rolle spielt die auf den Herbst 2021 verlegte Weltausstellung in Dubai für regionale Unternehmen? Der IHK-Außenwirtschaftsausschuss hat das Thema diskutiert.

Die Vereinigten Arabischen Emirate haben in den vergangenen Jahren für die heimische Wirtschaft in der Region Neckar-Alb an Bedeutung gewonnen. Darauf weist der Ausschuss der IHK hin. Mittlerweile sind 150 regionale Unternehmen im Handel mit den Emiraten aktiv, zehn davon mit einem eigenen Standort. Die gesamte Golfregion ist vor allem für die nach wie vor boomende Ölindustrie bekannt. Zugleich setzt das Land in letzter Zeit stark auf eine Entwicklung hin zum Hightech-Standort.

Ausstellung mit Strahlkraft

Die heimischen Unternehmen erwarten daher von der „Expo 2021 Dubai" durchaus eine Weltausstellung mit großer Strahlkraft. „Hier gilt es, Flagge zu zeigen. Die Beteiligung des Landes Baden-Württemberg in Form eines eigenen Messepavillons ist ein richtiger Schritt, um Geschäftschancen für regionale Unternehmen zu schaffen", sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Alle Kunden der Golfregion werden nach Dubai kommen. „Dort dabei zu sein, ist praktische Außenwirtschaftsförderung, die sich auszahlen wird", ist sich Epp sicher.

Golfregion: 30 regionale Firmen

Aus Baden-Württemberg werden aktuell pro Jahr Waren im Wert von einer Milliarde Euro in die Vereinigten Arabischen Emirate geliefert. In der Großregion des Nahen Ostens sind 750 aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb aktiv. 30 Unternehmensstandorte aus der Region gibt es dort. Das Handelsvolumen Baden-Württembergs mit den dortigen Ländern beträgt über dreieinhalb Milliarden Euro. Ein Wert, der in den kommenden Jahren noch steigen wird, erwarten Experten. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

Anzeige

interstuhl OUTLET

MARKEN-SITZMÖBEL
AUS DER REGION FÜR DIE REGION

- Große Auswahl an Büromöbeln der Marken Interstuhl, Bimos und Backforce
- Persönliche Beratung und Probesitzen
- Attraktive Preise und zwei Jahre Garantie
- Sofortige Mitnahme oder kostenfreie Lieferung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor Ort oder im Onlineshop:

interstuhl-outlet.de

Interstuhl Outlet GmbH
Tel.: 07473 9532755
Ulrichstraße 7, 72116 Mössingen

Öffnungszeiten
Di - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa: 9:00 - 14:00 Uhr

Selbsttests. Dr. Lisa Federle zeigte beim Termin in der IHK, wie sie angewendet werden. Mit im Bild: IHK-Präsident Christian O. Erbe. Foto: Gerlinde Trinkhaus

Lisa Federle zeigt, wie es funktioniert

Selbsttests für heimische Betriebe

„Es ist ganz einfach", sagt Notfallärztin Dr. Lisa Federle und erklärt beim Besuch in der IHK Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie man an sich selber einen Schnelltest anwendet.

Und es ist wirklich sehr einfach. Die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Tübingen versprach nicht zu viel. Mit dem Stäbchen gut zwei Zentimeter in jedes Nasenloch, fünfmal drehen, dann das Stäbchen in ein Röhrchen mit etwas Testflüssigkeit einführen, schütteln und schließlich fünf Tropfen auf den Teststreifen geben. Nach gut zehn Minuten steht das Ergebnis fest. Wer negativ ist, sieht einen Streifen. Bei zwei Streifen muss zur Absicherung ein PCR-Test durchgeführt und das Gesundheitsamt informiert werden.

Chance zum verstärkten Testen

„Diese Tests sind natürlich nicht zu 100 Prozent sicher, aber sie sind besser als nichts", betont die Ärztin. Der Vorteil: Gerade in Unternehmen helfen Schnelltests, Beschäftigte in sehr kurzer Zeit zu testen und mögliche Erkrankungen mit Corona aufzudecken, ehe die Betroffenen mit der Arbeit beginnen und potenziell weitere Kolleginnen und Kollegen anstecken. „Als IHK haben wir immer gesagt, dass Testen wichtig für Öffnungsschritte ist. Ich sehe in diesen Selbsttests daher die große Chance, dass wir viel mehr und flächendeckender testen können. Nur so werden wir das Virus in den Griff bekommen", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. Da die Tests einfach anzuwenden und auch nicht unangenehm sind, „kann man sich damit gut zweimal die Woche testen lassen."

Test bei Rückkehr aus Homeoffice

Der IHK-Präsident ruft die regionale Wirtschaft auf, selber verstärkt in die Testung einzusteigen und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Selbsttests anzubieten. „Wenn Beschäftigte etwa aus dem Homeoffice zurück in die Firma kommen, sollte sich jede und jeder testen. Das lässt sich gut organisieren", erklärt Erbe. Selbsttests sind mittlerweile verfügbar. Das DRK Tübingen hat beispielweise eine Website gestartet und bietet Unternehmen dort Selbsttests zum Selbstkostenpreis an – auf www.tuebinger-teststrategie.de. Auf der Website gibt es auch weitere Informationen zum Selbsttesten sowie ein Erklärvideo. ■

Testen und lockern

Tübingen als Modell

Auf dieses Ergebnis schaut das ganze Land. Seit Mitte März ist Tübingen Modellstadt für die Kombination von Lockerungen und Testungen. Konkret dürfen Außengastronomie sowie Kunst- und Kultureinrichtungen wieder für den Publikumsverkehr öffnen. Zugangsvoraussetzung ist ein Tübinger Tagesticket. Das bekommt, wer vor Ort einen negativen Corona-Schnelltest gemacht hat. Die Betriebe und Einrichtungen sind verpflichtet, die Einhaltung der Schnelltestpflicht zu überprüfen. Das Land Baden-Württemberg hat dem Modellprojekt zugestimmt, das die Stadt Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz bis Anfang April umsetzt. Das Universitätsklinikum hat die wissenschaftliche Begleitung inne.

IHK-SERVICE

Jennifer Jakob, 07121 201-273, jakob@reutlingen.ihk.de

Bündnis „Nachfolge Neckar-Alb“ gestartet

Für den Erhalt von Unternehmen

Rund 20 Partner aus der Region haben das Bündnis „Nachfolge Neckar-Alb“ ins Leben gerufen. Die IHK übernimmt die Koordination.

Ziel des Bündnisses ist es, Expertenwissen rund um die Unternehmensnachfolge zu bündeln, die regionalen Informations- und Beratungsangebote sowie Veranstaltungen und persönliche Unterstützung sichtbarer zu machen und frühzeitig für das Thema zu sensibilisieren. Das Bündnis kommt genau zur richtigen Zeit: Die Unternehmensnachfolge ist sowohl für bisherige als auch für zukünftige Chefinnen und Chefs eine große Herausforderung. Die Situation hat sich durch die Corona-Krise noch verschärft. In den nächsten Jahren werden viele Unternehmen für die Übernahme zur Verfügung stehen.

Der Zusammenschluss setzt sich hauptsächlich aus regionalen Nachfolgeexpertinnen und -experten zusammen. Mit dabei sind Banken, Wirtschaftsförderer, die Hochschule Albstadt-Sigmaringen, die Handwerkskammer, die Senioren der Wirtschaft, das RKW BW, die Bürgschaftsbank sowie die IHK. ■

IHK-SERVICE

Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

IHK-Vollversammlung am 21. April

Virtuelle Sitzung

Die Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der IHK, kommt am 21. April, 15 Uhr, virtuell zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Die Sitzung ist öffentlich für Mitglieder: Alle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie bei juristischen Personen die Vertretungsberechtigten können daran als Zuhörer teilnehmen. Die Sitzung wird voraussichtlich drei Stunden dauern. Wer als Gast teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 14. April bei Jule Eitel (eitel@reutlingen.ihk.de) anzumelden. Die Tagesordnung gibt es zwei Wochen vor der Sitzung unter www.ihkrt.de/vollversammlung

Anzeige

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Am 5. März hatten Unternehmerinnen und Unternehmer aus Sonnenbühl die Gelegenheit, ihre Landtagskandidaten/-innen virtuell zu Wirtschaftsthemen zu befragen.
–› www.ihkrt.de/ivo-sonnenbuehl

Auch das virtuelle Treffen von „IHK vor Ort“ in Pfullingen am 8. März stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl.
–› www.ihkrt.de/ivo-pfullingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

Am 10. März trafen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus Albstadt zum virtuellen Austausch mit Bürgermeister Klaus Konzelmann.
–› www.ihkrt.de/ivo-albstadt

Foo: Aquir/iStockphoto.com

IHK: Wirtschaft gegen Steuerpläne

Vorschlag nicht nachvollziehbar

Das IHK-Gremium für den Landkreis Tübingen spricht sich gegen die Pläne der Stadt Tübingen aus, die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen und eine Parkraumbewirtschaftung einzuführen.

„Die teilweise schwer von der Pandemie betroffenen Tübinger Unternehmen sollten jetzt nicht noch zusätzlich durch neue Steuererhöhungen und Parkgebühren belastet werden", sagt Dr. Daniela Eberspächer-Roth, Vorsitzende des IHK-Gremiums Tübingen. In einem Schreiben des IHK-Gremiums an Oberbürgermeister Boris Palmer legten die Unternehmen aus Stadt und Landkreis dar, dass die zusätzlichen Belastungen die kommunalen Standortbedingungen verschlechtern. Der Vorschlag der Stadt sei aus Sicht der Wirtschaft nicht nachvollziehbar, heißt es in dem Schreiben weiter. Vielmehr sei es wichtig, dass die heimischen Firmen durch gute Rahmenbedingungen gefördert werden. „Die besten Steuermehreinnahmen erzielen Kommunen durch florierende Bestandsunternehmen, ergänzt durch eine wachsende Gründerszene und prosperierende Neuansiedlungen aufgrund attraktiver Standortbedingungen", so Eberspächer-Roth.

Minderheitenvoten

Das Schreiben an die Stadtspitze wurde im Kreis der 33 Mitglieder des IHK-Gremiums abgestimmt. Es gab lediglich drei Minderheitenvoten. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

IHK-Online-Shop

Schöner shoppen

Die IHK hat ihren Online-Shop neu gestaltet. Die Produkte der IHK sind dadurch jetzt noch schneller und übersichtlicher auffindbar.

Urkunden, Außenwirtschaftsformulare, Publikationen und der Adressenservice sowie die Börsen. Der IHK-Shop ist die Anlaufstelle für kostenpflichtige IHK-Services. Sie lassen sich nun noch einfacher online ordern. Zu finden ist der Shop über die IHK-Website – oben rechts über das Einkaufswagen-Symbol oder direkt über www.ihkrt.de/shop. In die Neugestaltung sind viele Feedbacks von Kundinnen und Kunden eingeflossen, um die Sortierung und Dateneingabe weiter zu vereinfachen. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Shop im IHK-Web

www.ihkrt.de/shop

Anzeige

IHK-Ausschuss Umwelt und Energie

Alexander Korn ist Vorsitzender

Der IHK-Ausschuss Umwelt und Energie hat Alexander Korn, Geschäftsführer der Korn Recycling GmbH in Albstadt, zum Vorsitzenden gewählt.

Stellvertretender Vorsitzender ist Jens Balcerek, Geschäftsführer der Fair-Energie GmbH in Reutlingen. Die Schwerpunkte des Ausschusses sind das Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Energieversorgung. In der laufenden Amtsperiode wird es vor allem darum gehen, die nationalen und europäischen Ziele im Rahmen des „Green Deals“ zu diskutieren und für die regionale Wirtschaft zu bewerten.

Große Themen

Die Herausforderungen sind für viele Unternehmen enorm: „Es bedarf eines gewaltigen Kraftaktes, damit die EU bis zum Jahr 2050 treibhausgasneutral wird, die Schadstoffemissionen auf nahezu null reduziert werden und eine effiziente Kreislaufwirtschaft etabliert ist“, sagt Alexander Korn.

Logische Konsequenz

Der Ausschuss Umwelt und Energie wurde nach der Vollversammlungswahl im Jahr 2020 erstmalig gebildet. „Themen wie Umwelt- und Klimaschutz sowie eine sichere Energieversorgung stehen zunehmend im Fokus. Einen IHK-Ausschuss für diese Themen zu gründen, war eine logische Konsequenz“, so Korn. Der Ausschuss setzt sich aus Unternehmen der Entsorgungswirtschaft, Energiewirtschaft, Forstwirtschaft, Verkehrswirtschaft und des Lebensmittelhandels aus der Region Neckar-Alb zusammen. Er ist regionale Plattform der Branche und dient dem Dialog und Austausch. Außerdem trägt er dazu bei, die Interessen der IHK-Mitgliedsunternehmen im politischen Umfeld auf regionaler Ebene zu vertreten. Die Mitglieder des Ausschusses werden von der IHK-Vollversammlung ernannt. ■

Zum Vorsitzenden des IHK-Ausschusses Umwelt und Energie gewählt: Alexander Korn. Foto: PR

IHK-SERVICE

Dr. Uwe Schloßer, 07121 201-225, schlosser@reutlingen.ihk.de

Ausbildungsatlas und das Karriere-Atlas-Portal

Fachkräfte finden

Wie finden Unternehmen die passenden Fachkräfte? Die IHK unterstützt regionale Betriebe mit dem Ausbildungsatlas und dem Karriere-Atlas-Portal.

Der IHK-Ausbildungsatlas erscheint dieses Jahr zum zwölften Mal. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erhalten eine Übersicht über mehr als 140 Ausbildungsbetriebe und deren Ausbildungsberufe in der Region. Dabei gibt es das Produkt doppelt: Die Printausgabe geht vor allem an regionale Schulen sowie Einrichtungen wie die Arbeitsagenturen oder Multiplikatoren wie Jobpaten. Das Onlineportal www.ihk-ausbildungsatlas.de sorgt zudem für die Auffindbarkeit im Internet. Interessierte Firmen können sich ihr Firmenporträt bis zum 30. April 2021 sichern.

Portal plus Flyer

Für Unternehmen, die bereits ausgelernte oder studierte Fachkräfte suchen, ist das Karriere-Atlas-Portal gedacht. Auf www.ihk-karriere-atlas.de können Betriebe zeigen, was sie drauf haben: Von Weiterbildungsangeboten bis zur Mitarbeiterprämie ist alles vertreten. Das Onlineangebot wird durch einen Flyer mit den teilnehmenden Firmen ergänzt. Unternehmen, die bei Ausbildungsatlas und Karriere-Atlas-Portal mitmachen, erhalten zehn Prozent Kombirabatt. ■

IHK-SERVICE

Tanja Seitz, 07121 201-789, anzeigen@reutlingen.ihk.de

Wie ist es Ihnen im Lockdown ergangen? Die neue IHK-Umfrage dient dazu, die Auswirkungen genauer zu erfassen. Foto: terovesalainen - stock.adobe.com.

Situation kleiner Unternehmen in der Region

Ihre Teilnahme ist wichtig

Wie ist es kleinen Unternehmen seit Beginn des zweiten Lockdown ergangen? Die IHK Reutlingen sammelt ein aktuelles Stimmungsbild ein, um der Politik die dramatische Lage im Detail aufzeigen zu können.

Aus vielen Rückmeldungen und Beratungsgesprächen bei der IHK ist klar: Die Situation ist bei vielen kleinen Betrieben gerade aus Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungsgewerbe sehr angespannt. Das Gesamtbild will die IHK nun genauer erfassen.

Ausfüllen: Geht schnell

In der Umfrage wird daher gefragt, wie sich der Umsatz entwickelt hat, welche konkreten Auswirkungen im Einzelfall damit einhergegangen sind und ob Reserven wie die Altersvorsorge angetastet werden mussten. Weiter geht es darum, ob Fördermittel beantragt wurden und ob diese schon angekommen sind.

Das Ausfüllen der Umfrage dauert nur wenige Minuten. „Wir nutzen die Rückmeldungen unmittelbar, um in Stuttgart und Berlin für weitere Unterstützung und fortgesetzte Hilfen zu werben, solange die Pandemie läuft und die Wirtschaft nicht vollständig öffnen darf“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. „Alle Antworten zählen und fließen ein. Ihre Teilnahme ist wichtig!“ ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

IHK-Umfrage für EKU

www.ihkrt.de/eku-umfrage

Industriemagazin Reutlingen

Verstärkung gesucht

Das Industriemagazin Reutlingen sucht für seine Maschinenvorführungen und die Pflege seiner Sammlung Ehrenamtliche.

Historische Webstühle und Strickmaschinen, Drehbänke, Drahtverarbeitungsmaschinen und sogar eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1886 – das gibt es im Industriemagazin Reutlingen zu sehen. Clou bei den Führungen durch die Sammlung zur Industriegeschichte der Stadt sind Maschinenvorführungen durch ehemalige Mitarbeiter von regionalen Traditionsunternehmen, die die alten Maschinen in ihrer Freizeit auch reinigen und reparieren.

Alte Maschinen, neue Kontakte

Für dieses „Schrauber-Team“ sucht das Heimatmuseum nun Verstärkung. Wer sich für alte Maschinen begeistert, technisch begabt ist und über freie Zeit verfügt, ist im Industriemagazin genau richtig: Interessierte erwartet nach einer fachkundigen Einführung eine spannende Mischung aus technischem Tüfteln und bereichernden Begegnungen mit Gleichgesinnten und Besuchern. Nähere Informationen gibt es bei Marisse Hartmut von der Stadt Reutlingen, Telefon: 07121 303-2883, Mail: marisse.hartmut@reutlingen.de. ■

IHK-SERVICE

Ulrike Fleischle, 07121 201-172, fleischle@reutlingen.ihk.de

Patentanwälte Dr. Keller, Schwertfeger
Patente – Marken – Designs

Life Sciences, Immunologie, Medizintechnik — **Dr. Christian Keller (Dipl.-Biol.)**
Maschinenbau, Messtechnik, Materialwissenschaft — **Astrid Schwertfeger (Dipl.-Phys.)**
Angewandte Physik, IT-Technik, Bauwesen — **Dr. Thomas Bauer (Dipl.-Phys.)**

Westring 17
76829 Landau/Pfalz
Tel.: 06341-87000

www.patentanwalt-pfalz.de
info@patentanwalt-pfalz.de
Fax: 06341-20356

Wir schützen Ihre Innovationen!

Kohler Schmid Möbus
Patentanwälte

Stuttgart ✧ Reutlingen

Sie entwickeln ein neues Produkt oder eine neue Marke – wir die richtige Schutzrechtsstrategie.

Wir sind Experten für **Patente, Marken, Designs** und **Arbeitnehmererfinderrecht**.

Unser Team aus **12 Patentanwälten** hilft Ihnen, Ihr Know-how zu schützen. Unsere Schwerpunkte sind **Medizintechnik, Maschinenbau, Industrie 4.0, Elektronik, Fahrzeugtechnik, Bautechnik, Handwerk, Physik** und **anorganische Chemie**.

+ 49 (0)7121 4330890
www.ksmpatent.de

Unsere Themen im Mai 2021

☐ **Leistungsstarke Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor.**

Anzeigenschluß: 16. April 2021

Holen Sie die Richtigen an Bord

LAUTER
PERSONALEXPERTEN

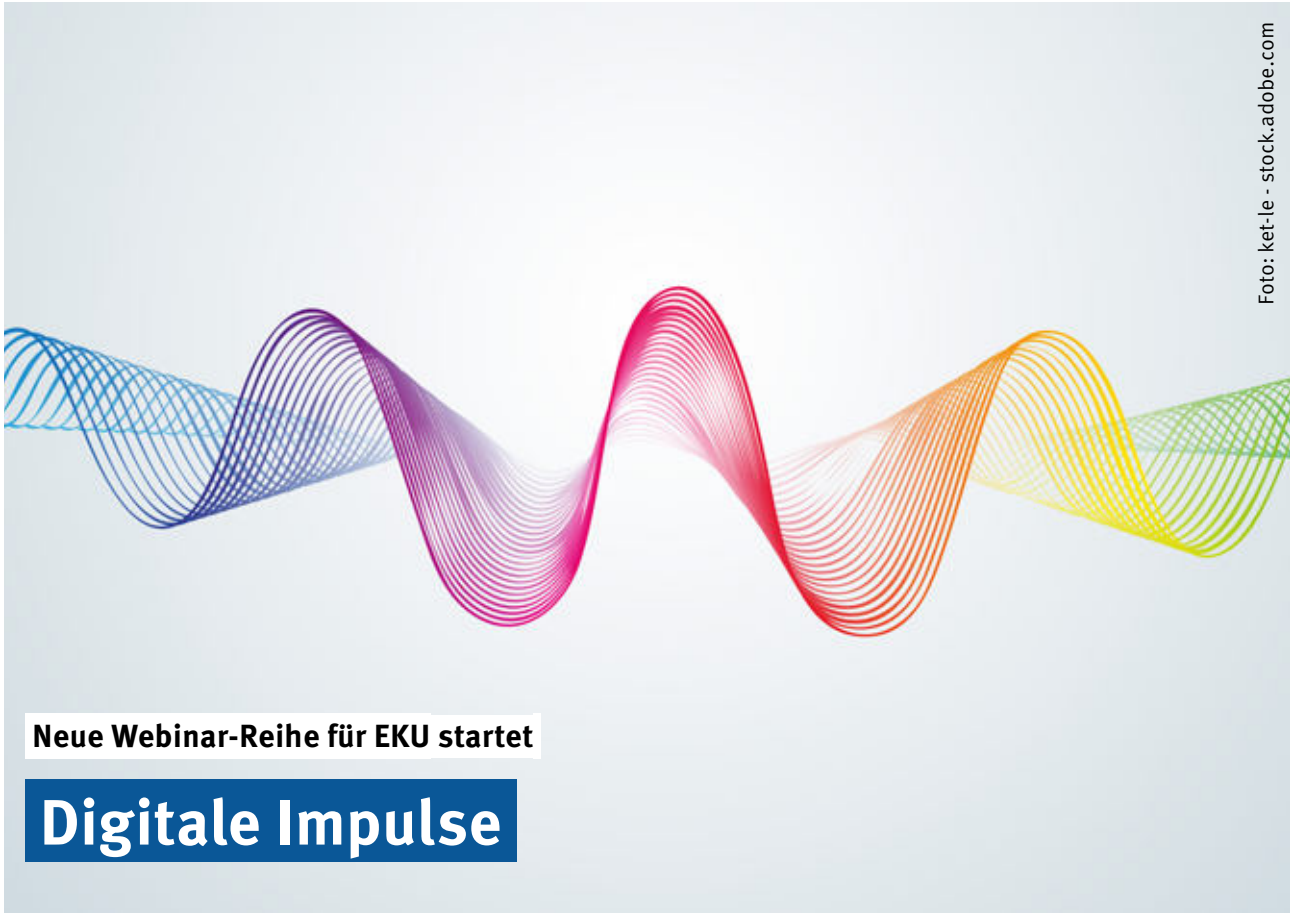
Personalarbeit braucht Profis. Profis, die sich für den Erfolg Ihres Unternehmens und die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter einsetzen.

Personalsuche
Personalmanagement
Personalentwicklung
Coaching

Dafür sind wir die Richtigen

LAUTER Personalexperten GmbH

lauter-personalexperten.de



Neue Webinar-Reihe für EKU startet

Digitale Impulse

Am 27. April startet die diesjährige IHK-Landesinitiative für Einpersonen- und Kleinstunternehmen (EKU) mit dem ersten von sechs Webinaren. Das Motto der Reihe: „Digitale Impulse“.

Rund 400.000 Einpersonen- und Kleinstunternehmen gibt es in Baden-Württemberg. Ihre Inhaberinnen und Inhaber führen ihren Betrieb meistens alleine, zum Teil werden sie von mithelfenden Familienangehörigen oder nur wenigen Mitarbeitern unterstützt. So oder so: Einpersonen- und Kleinstunternehmer sind Einzelkämpfer. Mit der Landesinitiative und der zugehörigen Webinar-Reihe möchten die baden-württembergischen IHKs Kleinstbetriebe bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen unterstützen. Zum Auftakt zeigt Emotionsexpertin Christine Hoeft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sie offline Angebote und Services digitalisieren und neue Produkte kreieren können.

Jeden Monat ein Webinar

Bis Ende September findet monatlich ein Webinar statt, die Teilnahme ist jeweils kostenfrei. Die Übersicht über alle Termine und Themen steht im IHK-Web: www.ihkrt.de/eku-reihe ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 27.04.2021, 18 – 19.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

–› **veranstaltungen.ihkrt.de/bwihk_1**

„Digitale Impulse“

Termine und Themen

27. April 2021:
Verwandeln Sie Veränderungen in Zukunftsperspektiven

18. Mai 2021:
Die Schlüssel einer erfolgreichen Preisstrategie

29. Juni 2021:
Der rechtlich korrekte Internetauftritt

27. Juli 2021:
Social-Media-Marketing mit kleinem Budget

31. August 2021:
Das strategische 1x1 für Kleinstunternehmen

28. September 2021:
Basics der Buchführung

Foto: Portra/iStockphoto.com

Online-Veranstaltung

Nachfolge rechtzeitig planen

Unternehmer/-innen, die eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für das eigene Unternehmen suchen, müssen einiges beachten. Infos und Tipps gibt es bei einer Online-Veranstaltung am 21. April.

Rund 1.500 Betriebe in der Region Neckar-Alb stehen in den nächsten Jahren vor dem Generationenwechsel. Viele von ihnen können jedoch nicht weitergeführt werden, da die Nachfolge zu spät vorbereitet wird.

Experten informieren

Bei der virtuellen Info-Veranstaltung, die in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Balingen stattfindet, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wann und wie sie den komplexen Prozess der Nachfolgeregelung am besten in Gang setzen. Die IHK-Expertinnen Jeannette Klein und Regina Stracke stellen das Moderatorenkonzept Unternehmensnachfolge Baden-Württemberg vor. Steuerberater Holger Roth geht auf steuerliche Aspekte ein, Finanzierungsexperte Armin Stepper zeigt Wege auf, wie die Nachfolge finanziert werden kann.

Die Veranstaltung wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 21.04.2021, 18.30 – 20.15 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/unternehmensnachfolgebalingen

Online-Seminar für Gründerinnen und Gründer

Buchführung und Steuern für Einsteiger

Für Gründerinnen und Gründer sind die Anforderungen an die Buchführung oft kaum zu durchschauen. Einen Einstieg ins Thema bietet ein Online-Seminar am 30. April.

In zwei Stunden geben die Steuerberaterinnen Michaela Mitschele und Ann-Katrin Vogg von der Auren KG in Rottenburg einen Überblick über die steuerlichen Pflichten und Begrifflichkeiten als Selbstständige/-r oder Gewerbetreibende/-r. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erstellung der eigenen Buchführung. Weitere Themen sind die Kasse und das Kassenbuch, Betriebsausgaben und die verschiedenen Steuerarten. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 30.04.2021, 9.30 – 11.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 79 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/buchfuehrung300421

Foto: eamesBot/shutterstock.com

WEITER**BILDUNG**

Foto: Farknot Architect - stock.adobe.com

ONLINE-SEMINAR:

Social Media im Einzelhandel

Svenya Scholl vom Kompetenzzentrum Handel zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche Social-Media-Plattformen für Händlerinnen und Händler geeignet sind, wie sie gezielt zur Kundenansprache eingesetzt werden können und welcher Nutzen sich daraus ziehen lässt. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative „Digital vor Ort bestehen“.

TERMIN 14.04.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_2**

ONLINE-WORKSHOP:

Geschäftsmodelle für die Kreativwirtschaft

Wie gelangt man in der Kreativwirtschaft von der Idee zum marktfähigen Geschäftsmodell? Der zweitägige Online-Workshop ermöglicht den Teilnehmern, Trends zu analysieren und schnell verschiedene erfolgsversprechende Geschäftsmodell-Alternativen zu entwickeln. Er ist eine Kooperation von MFG Baden-Württemberg, IHK und Netzwerk Kreativwirtschaft BW.

TERMIN 15./16.04.2021, jew. 9 – 12.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 75 Euro (ermäßigte Teilnahmegebühr für Studierende: 35 Euro)
KONTAKT Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de

-> **mfg.de/va/geschaeftsmodelle-1504**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Auslandsmarkt Ecuador

Die AHK Ecuador sowie Unternehmensvertreter/-innen informieren bei der virtuellen Veranstaltung über die Chancen, die Ecuador heimischen Unternehmen bietet, etwa in den Sektoren Agrar, Holz, Metall und Textil. Bei der Anmeldung können auch direkt individuelle, vertiefende Beratungstermine mit den Experten der AHK Ecuador vereinbart werden.

TERMIN 15.04.2021, 16 – 17.15 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 30 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/ecuador**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 03.05.2021

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 14.06.2021

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d) – Fernlehrgang, Start am 09.04.2021 (Alternativer Starttermin: 16.04.2021)

Handelsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 11.05.2021

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz A22 (m/w/d), Reutlingen und Esslingen, Start am 03.05.2021

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 01.06.2021

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 01.06.2021

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ & SEKRETARIAT

Teamentwicklung mit dem Team-Management-System, Reutlingen, Start am 11.05.2021

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Zollmanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 09.04.2021

Zoll & Exportkontrolle kompakt, Reutlingen, 29.04.2021

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Grundlagen, Reutlingen, Start am 14.04.2021

Powerpoint – Grundlagen, Reutlingen, 06.05.2021

› EINKAUF

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Reutlingen, Start am 22.06.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Führungskraft-Kick-off, Reutlingen, 19.04.2021

Plötzlich Chef! Schritt für Schritt von der Fach- zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 27.04.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Praxismanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 03.05.2021

› IMMOBILIEN

Rechtliche Grundlagen für Immobilienmakler, Reutlingen, Start am 20.04.2021

Modernisierungsberater (DMA & BVGeM), Reutlingen, Start am 20.04.2021

Professionelle Immobilienbewertung, Reutlingen, 10.05.2021

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Digitales Office-Management, Reutlingen, 22.04.2021

Immer fit am Telefon – auch in schwierigen Situationen, Reutlingen, 11.05.2021

› PROJEKTMANAGEMENT

Projektmanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 22.04.2021

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Grundlagen des Controllings und der Kostenrechnung, Reutlingen, Start am 28.04.2021

› VERKEHR

Digitaler Fahrtenschreiber, Albstadt, 22.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im April

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus stand am Tag des Redaktionsschlusses dieser WNA-Ausgabe (18.03.2021) noch nicht fest, ob und wie IHK-Präsenzveranstaltungen im April durchgeführt werden können.

Deshalb bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Technik für Kaufleute und nicht-technische Berufe, Rottenburg, Start am 15.04.2021

LWL04 – Planung von Glasfasernetzen, Esslingen, Start am 19.04.2021

Der Servicetechniker und sein Kunde, Reutlingen, 19.04.2021

TRIZ – Level 1, Reutlingen, Start am 03.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Angriffe im Netz erkennen, Balingen, 13.04.2021

Onlinemarketing – messbar erfolgreich mit Google Analytics, Reutlingen, 15.04.2021

Webinar: Business Development – Wege des Wachstums, 15.04.2021

Robotik – Schnupperkurs, Reutlingen, 22.04.2021

IT-Sicherheit-Awareness für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Balingen, 26.04.2021

Risikomanagement in der EU-DSGVO, Balingen, 28.04.2021

IT-Security: Die 10 häufigsten Fehler, Reutlingen, 28.04.2021

Smart Services: Der Weg zum Systemanbieter und Service-Provider, Reutlingen, Start am 06.05.2021

Datenschutz-Praxis für interne Datenschutzbeauftragte und Datenschutzkoordinatoren, Balingen, 06.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Weingarten, 22.04.2021 (Alternativtermin: Albstadt, 05.05.2021)

Beförderung von Lithium-Batterien (alle Verkehrsträger), Reutlingen, Start am 26.04.2021

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Villingen-Schwenningen, Start am 17.05.2021

Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall, Villingen-Schwenningen, Start am 17.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Neu in der Rolle als Ausbilder/ Ausbildungsbeauftragter, Albstadt, 14.04.2021

Moderne Ausbildungsmethoden, Reutlingen, 20.04.2021

AEVO-Fresh-up, Reutlingen, Start am 27.04.2021

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Das Lernen erleichtern – Lernorganisation und -methodik, Reutlingen, 12.04.2021

Business English – Sicher kommunizieren, Albstadt, 20.04.2021

Soziale Kompetenzen – Modul 4: Kritik- und Konfliktfähigkeit, Reutlingen, 29.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Online-Seminar: Kleingewerbe gründen – wie geht das?, 13.04.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 14.04.2021 (Alternativtermin: 06.05.2021)

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 15.04.2021

Warm-up-Gründungsberatung, Tübingen, 20.04.2021 (Alternativtermin: Metzingen, 04.05.2021)

Lebensmittelhygiene-Schulung, Reutlingen, 22.04.2021

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 29.04.2021

Online-Seminar: Buchführung und Steuern für Einsteiger, 30.04.2021

Online-Seminar: Gründung kompakt, 06.05.2021

Online-Seminar: 1x1 der Altersabsicherung und Unternehmensbewertung, 06.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Webinar: Öffentliche Impulsvortragsreihe Digitalisierung: The Future of Care – Digitale Unterstützung in der Pflege, 21.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Wahlpodium Pfullingen

Am 25.04.2021 wird in Pfullingen ein neuer Bürgermeister gewählt. Eine Woche zuvor diskutieren die vier Kandidaten beim virtuellen IHK-Wahlpodium über Themen der regionalen Wirtschaft. Unternehmerinnen und Unternehmer können ihre Fragen an die Kandidaten bereits bei ihrer Veranstaltungsanmeldung über das Registrierungsformular einreichen.

TERMIN 19.04.2021, 18 – 19.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Andreas Topp, 07121 201-141, topp@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/pfullingen**

ONLINE-SEMINAR:

Kasse 2021 – TSE und jetzt?

Registrierkassen müssen seit vorigem Jahr mit einer technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet sein. Im Webinar geht es anhand zahlreicher Beispiele um die korrekte Nutzung – von der automatisierten Archivierung bis zur automatischen Erstellung von Kassenbucheinträgen. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative „Digital vor Ort bestehen“.

TERMIN 26.04.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_3**

ONLINE-SEMINAR:

Sales & Use Tax in den USA

In den USA erheben zahlreiche Bundesstaaten eine sogenannte Sales and Use Tax. Unternehmen, die im jeweiligen Bundesstaat Handel treiben oder Dienstleistungen erbringen, müssen sie entrichten. Das Online-Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und vermittelt Informationen aus erster Hand.

TERMIN 27.04.2021, 14 – 16 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Frederice Sommer, 07121 201-276, sommer@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/salesusetax**

Foto: eclipse_images/iStockphoto.com

NETZWERKE

Netzwerk Rechnungswesen

Rund ums Anlagevermögen

Beim Treffen des Netzwerks Rechnungswesen am 27. April erhalten die Teilnehmer/-innen einen Crashkurs zum Thema Anlagevermögen.

Die Aktivseite der Bilanz wird bei zahlreichen Unternehmen signifikant durch das Anlagevermögen geprägt. Wann sprechen wir überhaupt von bilanziellem Anlagevermögen und wie unterscheidet es sich von Umlaufvermögen? Welche Kategorien des Anlagevermögens existieren, wie werden diese bewertet und welche Zusammenhänge bestehen zwischen Handels- und Steuerbilanz? Welche Herausforderungen bei der Bewertung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Corona-Pandemie? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt Referent Martin Kohlberger beim Netzwerk-Treffen anhand eines Vortrags mit interaktiven Fallbeispielen. ■

INFO & ANMELDUNG

Sylvia Leuchtner, 07121 201-241,
leuchtner@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-rewe

Netzwerk Nachhaltigkeit

Weniger Plastik im Unternehmen

Welche Möglichkeiten haben Unternehmen, um Plastik einzusparen? Das ist das Thema des Treffens des Netzwerks Nachhaltigkeit am 28. April.

Matthias Klumpp, Leiter Marketing, Nachhaltige Entwicklung und Kommunikation bei der Alb-Gold Teigwaren GmbH in Trochtelfingen, zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie der Plastikverbrauch in Unternehmen reduziert werden kann. Dabei stehen konkrete Handlungsmöglichkeiten im Vordergrund. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

NETZWERKE

IHK-Netzwerk IT, TK & Multimedia
13. April 2021, 16 Uhr
Digitale Geschäftsprozesse ohne Programmierung

IHK-Netzwerk Sicherheit
14. April 2021, 15 Uhr
Sicherheitsdatenblätter

IHK-Netzwerk Assistenz
15. April 2021, 18 Uhr
Digitales Assistenzbüro

IHK-Netzwerk IT-Leitung
20. April 2021, 16 Uhr
Haftungsrisiken für IT-Leiter

IHK-Netzwerk Young Professionals
22. April 2021, 17 Uhr
Tipps für die Gehaltsverhandlung

IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen
22. April 2021, 18 Uhr
Onlinekommunikation – in sechs Schritten zum Kommunikationsplan

IHK-Netzwerk Kaufmännische Leitung
26. April 2021, 17 Uhr
Autorität ausstrahlen ohne autoritär zu sein

IHK-Netzwerk Einkauf
27. April 2021, 16 Uhr
Change Management im Einkauf

IHK-Netzwerk Zoll
28. April 2021, 17 Uhr
Erfahrungsaustausch

IHK-Netzwerk Global Business
29. April 2021, 16.30 Uhr
Digitalsektor: Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in Afrika

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation finden alle Treffen der IHK-Netzwerke bis auf Weiteres virtuell statt.

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

Foto: weseetheworld - Fotolia.com

IHK-Netzwerke im Porträt

Bilanzbuchhaltung

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Bilanzbuchhaltung.

Gründungsjahr: 2011

Anzahl der Teilnehmer/-innen: 34

Für wen ist es gedacht?
„Bilanzbuchhalterinnen und Bilanzbuchhalter sind zuständig für das Buchen laufender Geschäftsvorfälle sowie für die Erstellung von Jahresabschlüssen und laufenden Lohnabrechnungen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für die Geschäftsleitung“, sagt Netzwerkmanagerin Rebekka Jonscher. „Das Netzwerk bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich über aktuelle Änderungen und Rechtsprechungen zu informieren und untereinander Erfahrungen auszutauschen.“

Was bringt's?
„Das Netzwerk Bilanzbuchhaltung ermöglicht es mir, mich regelmäßig über aktuelle Fachthemen zu informieren und mich zusätzlich mit Fach-Referenten und Bilanzbuchhaltern der Region auszutauschen“, berichtet Rolf Hahn, Leiter Finanz- und Rechnungswesen bei der Reiff-Gruppe in Reutlingen. „Dabei haben wir Teilnehmer auch immer die Möglichkeit, im Vorfeld Themen zu platzieren, die uns aktuell beschäftigen.“

Nächstes Treffen:
29.04.2021 (siehe Artikel unten)

INFO & ANMELDUNG

Rebekka Jonscher, 07121 201-296,
jonscher@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-bilanzbuchhaltung

Netzwerk Bilanzbuchhaltung

Steuer-IKS in kleinen Unternehmen

Beim Treffen des Netzwerks Bilanzbuchhaltung am 29. April geht es um das interne Kontrollsystem für Steuern, kurz: Steuer-IKS.

Immer häufiger fragen Betriebsprüfer auch KMU nach einer aussagekräftigen Verfahrensdokumentation zum Steuer-IKS. Laut der „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form“ (DoBD) handeln Unternehmen ordnungsgemäß, wenn sie ein Steuer-IKS eingerichtet und dokumentiert haben. Werden durch den Prüfer anschließend Fehler aufgedeckt, kann ein funktionierendes IKS ein gutes Argument gegen leichtfertiges oder gar vorsätzliches Handeln darstellen. Dr. Camilla Fiallo und Cornelius Pietrzik zeigen, welche Kontrollen die Erfüllung der umsatzsteuerlichen Pflichten unterstützen können. ■

INFO & ANMELDUNG

Rebekka Jonscher, 07121 201-296,
jonscher@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Erfolgreiches Projektmanagement

Gut geplant ist halb gewonnen

Projektarbeit ist aus den meisten Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Doch damit ein Projekt gelingt, muss es systematisch geplant und strukturiert werden. Diese Projektmanagement-Methoden können dabei helfen.

Kanban-Methode

Zentrales Element dieser Methode ist das Kanban-Board, zum Beispiel eine Pinnwand oder ein Whiteboard. Jede im Rahmen des Projekts zu erledigende Aufgabe wird einzeln auf farbigen Karteikarten oder Post-its notiert. Das Board selbst wird in mehrere Spalten unterteilt. Ganz links befindet sich die Spalte „To do". Hier sammelt man alle noch anstehenden Aufgaben. Rechts daneben folgt eine Spalte, in der alle Aufgaben untergebracht werden, die sich gerade in Bearbeitung befinden („Work in Progress"). Die Aufgaben wandern während ihrer Bearbeitung von der Spalte „To do" über die Spalte „Work in Progress" von links nach rechts, bis sie in der finalen Spalte („Done") mit allen abgearbeiteten Karten ankommen. Die Kanban-Methode hilft also dabei, den Projektfortschritt zu visualisieren. Jeder Projektbeteiligte sieht beim Blick auf das Kanban-Board, in welchem Bearbeitungsstatus sich die einzelnen Aufgaben befinden und welche Arbeitsschritte parallel ablaufen.

Den Projektfortschritt visualisieren

Wasserfall-Methode

Auch die Wasserfall-Methode bildet Projektphasen visuell ab – in Form eines Wasserfalls. Während bei der Kanban-Methode einzelne Projektschritte auch parallel ablaufen können (und sollen), wird das Projekt bei der Wasserfall-Methode in mehrere Stufen beziehungsweise Phasen unterteilt, die aufeinander aufbauen und anschließend in einer vorher festgelegten Reihenfolge abgearbeitet werden. Eine neue Aufgabe wird erst begonnen, wenn die vorherige Aufgabe erledigt ist. Wird eine Projektphase abgeschlossen, können und sollen die dort getroffenen Entscheidungen nicht mehr rückgängig gemacht werden. Die geordnete Struktur ermöglicht es, auch umfangreiche Projekte präzise zu planen und zuverlässig durchzuführen. Die Wasserfall-Methode eignet sich vor allem für Projekte, die keine kurzfristigen Korrekturschleifen benötigen. Für Projekte mit vielen unvorhersehbaren Faktoren, die flexible Anpassungen erfordern, ist sie folglich nicht geeignet.

Scrum-Methode

Die Scrum-Methode ist, wie die Kanban-Methode, eine agile Projektmanagement-Methode. Anders als bei

Foto: golubovy/iStockphoto.com

der Wasserfall-Methode wird das Projekt nicht anhand eines langfristigen Plans durchgeführt, sondern in Form sogenannter Sprints. Das sind zeitlich begrenzte Teilprojekte, in denen jeweils ein oder mehrere Themenbereiche von kleinen Teams bearbeitet und abgeschlossen werden. In der Regel dauert ein Sprint zwischen einer und vier Wochen. Die einzelnen Sprints werden analysiert, bewertet und liefern ein Zwischenergebnis, auf das in der Folge aufgebaut wird. Aufgrund der agilen, gegenüber der Wasserfall-Methode dynamischeren Vorgehensweise lässt diese Methode mehr Raum für Innovation und Kreativität, und Ergebnisse sind nicht vorhersehbar. Je nach Projekt kann dies ein Vor- oder ein Nachteil sein.

Hybrides Projektmanagement

Die Projektmanagement-Praxis zeigt, dass häufig eine Kombination aus mehreren Projektmanagement-Methoden am effizientesten zum Ziel führt. In diesem Fall spricht man von hybridem Projektmanagement. Ein Beispiel ist die Wasser-Scrum-Fall-Methode: Hierbei wird das Gesamtprojekt wie bei der Wasserfall-Methode in einzelne, aufeinander aufbauende Projektphasen unterteilt. Im Gegensatz zur klassischen Wasserfall-Methode werden die einzelnen Phasen jedoch weniger streng voneinander getrennt. Überschneidungen und Anpassungen vorangegangener Projektphasen sind erlaubt. Die einzelnen Phasen wiederum werden in Form von Scrum-Sprints durchgeführt. Eine weitere hybride Methode trägt den Namen Scrumban. Hier wird die Kanban-Methode mit der Scrum-Methode kombiniert. In beiden Fällen soll eine Mischung aus Planungssicherheit und Flexibilität für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts sorgen. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de

IHK-Angebot

Netzwerk Projektmanagement

Praxistipps und Impulse für den Berufsalltag erhalten Projektverantwortliche aller Branchen seit 2018 im IHK-Netzwerk Projektmanagement. Das nächste Treffen findet am 20.04.2021 statt. Dann erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie mit Sketchnotes-Visualisierungen ihre Projekte voranbringen können. Speziell um hybrides Projektmanagement und die Auswahl der passenden Projektmanagement-Methode geht es am 30.11.2021. Das komplette Jahresprogramm und weitere Informationen zum Netzwerk gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/nw-projektmanagement

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

„Friess-Wilhelm-Residenz“ in Tübingen: Ein WohnenPLUS-Konzept der Ev. Heimstiftung im Schlüsselfertigbau

Architektur:
HAEFELE ARCHITEKTEN BDA

Fotos: HAEFELE ARCHITEKTEN & Ev. Heimstiftung

BAU - genau unser Ding!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen
info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPAR**TIPP**

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Sie Kühlschränke, die älter als zehn Jahre sind, ersetzen sollten – auch wenn sie noch voll funktionsfähig sind?

Ältere Modelle haben einen hohen Energieverbrauch – und das an 365 Tagen im Jahr. Bei der Neuanschaffung eines Kühlschranks für den Pausenraum oder die Kantine sollten Sie daher auf ein möglichst stromsparendes Modell mit hoher Energieeffizienzklasse achten. Durch die deutliche Energiekosteneinsparung macht sich die Neuanschaffung bereits in wenigen Jahren bezahlt. Für das ökologische Gewissen: Auch die Energie, die zur Herstellung eines neuen Kühlschranks benötigt wird, ist nach ein bis zwei Jahren wieder reingeholt.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto: ilkercelik - stock.adobe.com

Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler

Neue Offenlegungspflichten

Seit März gelten für Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler neue Offenlegungspflichten.

Die EU hat Ende 2019 die „Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Transparenzverordnung)“ und Mitte 2020 die „Verordnung über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (Taxonomieverordnung)“ erlassen. Sie regeln die Offenlegungspflicht von Finanzmarktteilnehmern und Finanzberatern in Bezug auf nachhaltige Investitionen.

Der Anwendungszeitpunkt für die einzelnen Vorschriften ist gestaffelt. Die ersten Vorgaben sind seit dem 10. März 2021 einzuhalten. Die Verordnungen gelten für Versicherungsvermittler mit Erlaubnis nach § 34 d GewO, die mindestens drei Mitarbeiter/-innen beschäftigen. Ob sie auch für Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach § 34f GewO gelten, ist noch nicht abschließend geklärt. Finanzanlagenvermittlern wird jedoch dringend empfohlen, die Pflichten zu erfüllen.

Vorvertragliche Informationen

Zum Stichtag müssen neben den Produktgebern auch Versicherungsvermittler, die eine Versicherungsberatung für Versicherungsanlageprodukte erbringen, nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten erfüllen. Konkret geht es um vorvertragliche Informationen zu Versicherungsanlageprodukten wie Fondspolicen und kapitalbildenden Lebensversicherungen. Die Informationen müssen etwa auf der jeweiligen Homepage des Vermittlers veröffentlicht werden. Es ist damit zu rechnen, dass es in den kommenden Jahren noch zu Anpassungen und weiteren Vorgaben kommen wird. Checklisten sowie Empfehlungen der Verbände BVK, AfW und Votum gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/offenlegungspflichten ■

IHK-SERVICE

Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing
LBBW
Sparkassen Versicherung
Deka

sparkasse.de/verbund

Finanzgruppe

Arbeitsagentur benachrichtigt Betriebe

Kurzarbeitergeld wird geprüft

Betriebe, die während der Corona-Pandemie Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen haben, erhalten in Kürze Post von der Arbeitsagentur. Darin wird der Termin für die abschließende Prüfung angekündigt.

Viele Unternehmen haben im vergangenen Jahr Kurzarbeitergeld beantragt. Ist der Bezug dieser Leistung beendet, erfolgt eine Abschlussprüfung. Betriebe, die länger als drei Monate nicht mehr in Kurzarbeit sind, werden jetzt schrittweise von der Agentur für Arbeit angeschrieben und über die anstehenden Abschlussprüfungen informiert.

Bewilligung war nur vorläufig

Auch Unternehmen, die das Kurzarbeitergeld aktuell noch beziehen, erhalten ein Schreiben, in dem sie über die Prüfung nach Abschluss der Leistungen informiert werden. Mit der Abschlussprüfung wird sichergestellt, dass die Gelder ordnungsgemäß ausgezahlt wurden, denn die monatlichen Abrechnungen für das Kurzarbeitergeld wurden nur voläufig bewilligt.

Für die Prüfungen setzt die Agentur für Arbeit erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Diese gehen in die Unternehmen und prüfen etwa Lohnabrechnungen, Arbeitszeitnachweise, Nachweise zum betrieblichen Engpass, Belege zum Abbau des Resturlaubs aus dem Vorjahr und der eventuell vorher angehäuften Überstunden der Mitarbeiter vor der Kurzarbeit sowie weitere Unterlagen. Die Mitarbeiter der Arbeitsagentur versuchen dabei, so aufwandsschonend wie möglich vorzugehen. Wichtig für die Zeitplanung: Jedes Unternehmen wird individuell über den genauen Zeitpunkt der Abschlussprüfung und die benötigten Unterlagen informiert.

Strafen bei Betrug

Hat ein Betrieb zu Unrecht Kurzarbeitergeld angemeldet, muss es zurückgezahlt werden. Die fälschlicherweise in Kurzarbeit geschickten Arbeitnehmer/-innen können ihr volles Gehalt mitsamt Sozialversicherungsbeiträgen für diesen Zeitraum einfordern. Auch drohen Geld- oder Freiheitsstrafen wegen Subventionsbetrugs, im schlimmsten Fall bis zu zehn Jahren. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

Anzeige

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Mein Mitarbeiter ist ständig krank. Darf ich ihm kündigen?

Vielfach herrscht der Irrglaube, dass Krankheit vor einer Kündigung schützt. Das stimmt aber nicht. Bestimmte Konstellationen erlauben es dem Arbeitgeber, ein Arbeitsverhältnis krankheitsbedingt zu kündigen. Die Kündigung erfolgt dann nicht, weil der Arbeitnehmer krank ist, sondern weil das Arbeitsverhältnis aufgrund der Fehlzeiten dauerhaft gestört ist.

3-Stufen-Modell

Vereinfacht gesprochen muss der Arbeitgeber bei der Prüfung einer solchen Kündigung nach dem sogenannten 3-Stufen-Modell der Rechtsprechung vorgehen: Auf der 1. Stufe muss er prüfen, ob auch künftig mit weiteren Fehlzeiten zu rechnen ist (sogenannte negative Gesundheitsprognose). Bei häufigen Kurzerkrankungen ist dies regelmäßig erfüllt, wenn jährliche Fehlzeiten von mehr als sechs Wochen aufgelaufen sind und der Arbeitgeber für alle Fehlzeiten Entgeltfortzahlung leisten musste. Bei einer Langzeiterkrankung kann man in der Regel ab einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit von mehr als einem Jahr von einer negativen Prognose ausgehen; dies kann im Einzelfall aber auch ein deutlich längerer oder auch kürzerer Zeitraum sein.

Mildere Mittel?

Auf der 2. Stufe müssen die Fehlzeiten die wirtschaftlichen Interessen des Arbeitgebers beeinträchtigen (etwa jährliche Entgeltfortzahlungskosten von mehr als sechs Wochen oder ständige Änderungen der Schichtplanung). Auf der 3. Stufe muss der Arbeitgeber eine umfassende Interessenabwägung vornehmen und prüfen, ob es mildere Mittel als die Kündigung gibt, wie etwa eine Versetzung. Hier spielt auch regelmäßig die Frage eine Rolle, ob der Arbeitgeber ein ordnungsgemäßes betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) durchgeführt hat. ■

Foto: PR

Der Experte

Achim Wurster ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Dr. Kroll & Partner Rechtsanwälte mbB in Balingen

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ vor Ort
12. April 2021
Betriebsbesichtigung Somfy GmbH

Coffee Corner für WJ-Interessenten
14. April 2021
Online-Veranstaltung

Curevac AG – die Covid-Story
21. April 2021
Online-Veranstaltung

WJ vor Ort
28. April 2021
Betriebsbesichtigung
Epflex Feinwerktechnik GmbH

Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bettina Israel, 07121 201-171, israel@reutlingen.ihk.de.

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Anzeige

Sie möchten in nächster Zeit Ihre Immobilie verkaufen?
Versuchen Sie es doch einfach mit einem seit mehreren Jahrzehnten am Markt erfolgreich tätigen Immobilienfachbüro und unserer bewährten Verkaufsstrategie ***elf plus 1***
SCHAICH Immobilien GmbH,
72127 Kusterdingen
Tel. 07071-38824 oder 0171-2185377
E-Mail: j.inreiter@schaich-immobilien.de
SCHAICH Immobilien GmbH
IS ImmoConcept GmbH
ZORN immobilien
SCHAICH SPANIEN IMMOBILIEN REAL ESTATE SPAIN INMOBILIARIAS ESPAÑA

Foto: Pra Chid/shutterstock.com

Vorschau

Viel los im April

Volles Programm bei den Wirtschaftsjunioren: Sofern es die Corona-Situation zulässt, stehen in diesem Monat auch zwei Betriebsbesichtigungen auf dem Programm.

Am 14. April findet erstmals ein „Coffee Corner“ statt. Bei diesem neuen Online-Format stellen die Wirtschaftsjunioren sich und ihre Aktivitäten anderen Interessentinnen und Interessenten vor. Am 21. April berichtet Philipp Stroisch, Assistent des Vorstands der Tübinger Curevac AG, in einem Online-Vortrag über die Entwicklung des mRNA-Corona-Impfstoffs und über die rasante Wachstumsgeschichte des Biotechnologieunternehems.

Blick hinter die Kulissen

Vorbehaltlich der Corona-Situation öffnet die Somfy GmbH am 12. April ihre Pforten exklusiv für die Wirtschaftsjunioren. Bei der Besichtigung des Rottenburger Standortes des Experten für Sonnenschutz- und Gebäudeöffnungssysteme gibt es Einblicke in die Unternehmensstrategie und die Deutschland-Logistik, die von Rottenburg aus organisiert wird. Am 28. April lädt wiederum das Medizintechnikunternehmen Epflex Feinwerktechnik GmbH in Dettingen/Erms die WJ zu einem Blick hinter die Kulissen sowie zu einer Besichtigung des erst kürzlich neu gebauten Firmengebäudes ein. ■

Rückblick

Corona auf der Spur

Wie funktioniert eigentlich ein Corona-Test? Antworten auf diese und ähnliche Fragen erhielten die WJ bei einem Online-Vortrag.

Dr. Dirk Biskup, Geschäftsführer der Cegat GmbH in Tübingen, gab Einblicke in die medizinische Genanalyse und die Testung auf akute Infektionen mit SARS-CoV-2. Er bot einen Überblick über die verschiedenen Tests und mögliche Teststrategien. Cegat ist ein weltweit führender Anbieter von Genanalysen für verschiedene Anforderungen aus der medizinischen Praxis, der Forschung und der Pharmabranche. ■

Foto: ssguy/shutterstock.com

Deutsches Auslandsgeschäft

Große Lieferkettenprobleme

Viele auslandsaktive deutsche Unternehmen berichten aktuell von Schwierigkeiten bei Lieferketten und Logistik. Das zeigt eine Sonderauswertung der DIHK-Umfrage „Going International 2021“.

An der Untersuchung hatten sich rund 2.400 deutsche Unternehmen verschiedenster Branchen mit Auslandsgeschäft in allen Weltregionen beteiligt. 40 Prozent davon melden Probleme bei Lieferketten und Logistik. Besonders ausgeprägt sind die Schwierigkeiten im Handel mit China (44 Prozent) und dem übrigen Asien-Pazifik-Raum (23 Prozent). Als Grund nennen die Betriebe vor allem die gestiegenen Transportkosten in der See- und Luftfracht. So gibt es im Warenaustausch mit China noch immer Container-Engpässe, was die Handelskosten stark erhöht.

Verzögerungen im EU-Binnenmarkt

Zudem sorgen Unsicherheiten über künftige Geschäftsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich (35 Prozent) sowie temporäre Grenzschließungen und Verzögerungen im EU-Binnenmarkt (47 Prozent) für Probleme. ■

Ökodesign-Richtlinie

Neue Standards

Zum 1. März sind neue Verordnungen zur Ökodesign-Richtlinie in Kraft getreten. Damit einher gehen neue Standards für bestimmte neue Produkte hinsichtlich ihrer Reparierbarkeit und Effizienz.

Betroffen sind Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kühlschränke oder Bildschirme. Ihre Hersteller oder Importeure müssen nun über einen Zeitraum von mindestens sieben beziehungsweise zehn Jahren, nachdem sie das letzte Exemplar eines Modells in der Europäischen Union in Verkehr gebracht haben, noch Reparaturanleitungen und bestimmte Ersatzteile zur Verfügung stellen, um Reparaturen durch Fachbetriebe zu ermöglichen. Für wiederum andere Ersatzteile gilt dies zur Ermöglichung von Reparaturen auch durch die Verbraucher/-innen selbst. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Nachhaltigkeit

Die EU erstellt eine Studie über Nachhaltigkeit in Unternehmen. Im Kern geht es um die Frage, wie Betriebe soziale, ökologische, ethische Menschenrechts- und Verbraucherbelange in ihrer Geschäftstätigkeit berücksichtigen. Teil der Studie ist eine Umfrage unter KMU, mit der auch Best Practices ermittelt werden sollen. Sie läuft bis 15.04.2021: https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/CSR_KMU

Energielabel

Zum 1. März wurde das bisherige EU-System der Energieeffizienzklassen auf neue Kategorien (Skala A–G) umgestellt. Damit werden auch neue Energiekennzeichen notwendig. Betroffen sind Kühlschränke, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Fernseher und Lampen. Unternehmen, die Produkte mit Etikettierungspflicht in der EU vermarkten, müssen die neuen Etiketten deutlich sichtbar anbringen.

Synergien

Mit einem eigenen Aktionsplan will die EU-Kommission Europas Raumfahrt- und Verteidigungssektoren enger mit der zivilen Industrie verzahnen. Das soll dem Kontinent dabei helfen, seine industrielle Basis zu erhalten und seine technologische Souveränität zu stärken. Erstmals wird die Europäische Union im Finanzrahmen 2021 bis 2027 über beträchtliche Finanzmittel im Verteidigungsbereich verfügen. ■

Beide Generationen: Bernhard Uihlein (Mitte) mit Georg (links) und Johannes Uihlein.

Georg und Johannes Uihlein übernehmen gemeinsam die Geschäftsführung der Epflex Feinwerktechnik GmbH in Dettingen/Erms. Sie treten die Nachfolge ihres Vaters Bernhard Uihlein an, dem bisherigen Geschäftsführer und Gründer, der mit 27 Jahren Erfahrung an der Spitze des Unternehmens auch weiterhin beratend zur Seite steht. Georg und Johannes Uihlein sind seit 2016 im Unternehmen. Zunächst als Mitarbeiter in der Abteilung Qualitätsmanagement tätig, übernahm Johannes Uihlein rasch deren Leitung und auch die Verantwortung für den Bereich Entwicklung. Georg Uihlein konzipierte ein neues Markenkonzept und modernisierte den Außenauftritt des Unternehmens, um den Vertrieb auszuweiten und zu steuern. Als Doppelspitze führen die Brüder den Betrieb nun weiter.

Innovator in der Medizintechnik

Bernhard Uhilein wandte sich in einer Videobotschaft an die rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um seinen „herzlichen Dank für all die gemeinsamen, erfolgreichen Jahre“ auszudrücken. Mit mehr als 50 Patenten und dem ersten MRT-fähigen Führungsdraht zählt Epflex zu den Innovatoren in der Medizintechnik. ■

Auszeichnung für Sinfiro

Top Arbeitgeber

Die Sinfiro GmbH & Co. KG in Balingen gehört zu den besten Arbeitgebern Deutschlands. Auf Basis einer Mitarbeiter- und Managementbefragung zeichnet das Zentrum für Arbeitgeberattraktivität jährlich die attraktivsten Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes aus. Besonders zufrieden zeigten sich die 45 Mitarbeiter des Ingenieurbüros mit dem kooperativen Führungsstil und den Entwicklungsperspektiven. Dafür wurde das Unternehmen nun mit dem „Top Job“-Siegel 2021 ausgezeichnet, das vom ehemaligen Vizekanzler Sigmar Gabriel als Schirmherr verliehen wird. Bundesweit wurden dieses Jahr 44 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen ausgezeichnet.

Gelebte Führungskultur

„Wir binden unsere Mitarbeiter immer in Planungen mit ein“, sagt Sinfiro-Geschäftsführer Ralf Galster. Nur wer Freude an der Arbeit habe und das Gefühl, den Arbeitsalltag mitgestalten zu können, entwickle das nötige Engagement, ist er überzeugt. In allen Belangen hat die Spezialisten-Truppe aus Architekten, Ingenieuren, Technikern und Zeichnern deshalb ein gewichtiges Wort mitzureden. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Start-up Invisibel

Fahrradhelm neu gedacht

In Tübingen arbeitet das Team um Thomas Helle (links) am ausklappbaren Helm. Foto: PR

Das Start-up Invisibel zeigt in seinem Produktvideo, wie ein Stuntman im hohen Bogen über den Lenker seines Fahrrads stürzt. Aus dem Rucksack öffnet sich in Sekundenbruchteilen ein ausklappbarer Fahrradhelm, der zugleich Kopf und Wirbelsäule schützt.

Das fünfköpfige Team um Gründer und Unternehmer Thomas Helle will dieses Produkt auf den Markt bringen. „Die Erfindung stammt von einem ehemaligen Daimler-Ingenieur, der an Überrollbügeln gearbeitet hat“, erzählt Projektleiter Imanuel Riker. Im Rucksack verstaut, wiegt der unsichtbare Helm rund 1,5 Kilogramm und ist wiederverwendbar. Elektronische Lagesensoren erkennen einen Sturz und lösen die Mechanik aus, die in circa 0,1 Sekunden komplett ausgefahren ist.

Alltagstauglich

Im Rucksack ist ebenfalls Platz für die üblichen Alltagsgegenstände. Die Technologie könnte künftig auch für Reiter und Action-Sportler nützlich sein. Das Invisibel-Team ist aktuell auf der Suche nach Investoren und bereitet den Start einer Kleinserienproduktion in einer Manufaktur vor. ■

GANZ**KURZ**

Eissmann wächst

Die Eissmann Group Automotive in Bad Urach hat die insolvente Minda KTSN Plastic Solutions GmbH & Co. KG im sächsischen Pirna übernommen. Mit Standorten in Polen und Mexiko gehört KTSN zu den bekanntesten Automobilzulieferern in der Spritzgusstechnik und Kinematik. KTSN produziert Handschuhfächer, Sitzverschalungen und Getränkehalter für die Automobilindustrie. Die Übernahme sichert 400 Arbeitsplätze in Europa. Zum Standort in Mexiko laufen die Verhandlungen weiter.

Theben erweitert

Die Haigerlocher Theben-Gruppe hat Produkte und Markenrechte der insolventen Grässlin GmbH in St. Georgen erworben. Aktuell wird der Neustart der Marke Grässlin vorbereitet. Die Grässlin Zeitschalttechnik GmbH wird als eigenständige Tochtergesellschaft innerhalb der Gruppe gegründet. Ein Team aus Entwicklern, Supply-Chain-Managern sowie Experten aus Administration und Vertrieb/Marketing wird die Geschäftsbeziehungen mit langjährigen Kunden wieder aufnehmen. ■

Anzeige

Philipp Middelkamp ist Geschäftsführer der 30. Filiale von Kemmler Baustoffe. Foto: PR

30. Kemmler-Niederlassung

Rückkehr nach Reutlingen

Bereits 1904 hatte das Baustoffhandelsunternehmen Kemmler eine Vertriebsrepräsentanz in Reutlingen, noch vor dem Umzug an den heutigen Stammsitz nach Tübingen. Damals produzierte das Unternehmen Zementrohre, die in der früheren Reichsstadt sehr gefragt waren, wie Philipp Middelkamp zu berichten weiß. Er ist der Geschäftsführer der noch in Gründung befindlichen 30. Kemmler Baustoffe-Niederlassung, mit der das Unternehmen nun nach Reutlingen zurückkehrt. Aktuell läuft der Umbau auf dem Gelände in der Siemensstraße 46. „Mit Beginn des zweiten Quartals wollen wir für die Kunden in der neuen Filiale da sein", sagt Middelkamp. „In Reutlingen wird Schnelligkeit in der Bedienung der Kunden Trumpf sein." Die beiden Lagerhallen sind über 5.000 Quadratmeter groß und werden mit einer Rampe verbunden sein.

Drive-in für Kunden

Kunden können künftig mit ihrem Fahrzeug einfahren, um Ware auf kurzem Weg einzuladen. Dafür wird eine 120 Meter lange, wettergeschützte Beladezone mit Regalen rechts und links der Durchfahrt errichtet. In der Vergangenheit diente die von Kemmler angekaufte Gewerbeimmobilie einer Tochterfirma von Heidelberger Druckmaschinen der Herstellung von Lacken und Farben. ■

Wodtke erhält Iconic Award

Prämiertes Design

Die Tübinger Firma Wodtke wurde vom Rat für Formgebung mit dem Iconic Award 2021 als Gewinner in der Kategorie „Innovative Interior" ausgezeichnet. Der neue Pelletofen „Shogun" des Herstellers von Kamin- und Pelletöfen vereint effiziente Wärmetechnologie mit innovativer Steuerungstechnik und Bedienkomfort. „Wir sind stolz über diese Auszeichnung", sagt die geschäftsführende Gesellschafterin Christiane Wodtke. „Gutes Design ist und bleibt meine Passion."

Der Pelletofen „Shogun" wurde für sein stimmiges Design ausgezeichnet. Foto: PR

Die Jury hob die klare, geradlinige Formensprache als Ausdruck des Zeitgeists hervor. Formale Reduktion und Funktionalität treten dabei in den Vordergrund, ohne auf Atmosphäre und Sinnlichkeit zu verzichten. „Shogun" besitzt eine internetfähige Regelung und eine Menüführung über ein Touch-Display. Ein Bluetooth-Raumsensor sorgt für einen effizienten, an individuelle Bedürfnisse angepassten Betrieb mit Holzpellets im Wohnraum. ■

Foto: PR

Tress Gastronomie

Grüner Michelin-Stern

Per Livestream wurde Simon Tress über die Auszeichnung vom Guide Michelin informiert

Das Tress-Restaurant 1950 wurde mit dem grünen Michelin-Stern und damit für sein Engagement für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. „Wir sind überrascht und überwältigt von der Auszeichnung des Guide Michelin für das 1950“, sagt Bio-Koch Simon Tress.

Nur wenige Monate nach der Eröffnung des Restaurants im August 2020 wurden Gastronomiebetriebe Pandemiebedingt geschlossen. Somit überzeugte das Restaurantkonzept in nur knapp viermonatiger Öffnungszeit die Jury des renommierten Gastronomieführers. Mit Fokus auf nachhaltige Gastronomie wurde der grüne Michelin-Stern erstmals 2020 verliehen. Insgesamt 53 ausgezeichnete Adressen verfolgen zahlreiche Initiativen mit einer vorbildlichen Nachhaltigkeitsvision.

Doppelt ausgezeichnete Küche

Das Bio-Fine-Dining-Restaurant 1950 setzt auf Transparenz. Bei jedem Gericht erfährt der Gast sämtliche Zutaten sowie deren Herkunft, einschließlich des CO_2-Ausstoßes, und wie viele Kilometer sie vom Erzeuger bis ins Restaurant zurückgelegt haben. Kurz vor Redaktionsschluss dieser WNA-Ausgabe wurde die Tress-Gastronomie außerdem mit dem Zukunftspreis der Internorga, einer internationalen Gastronomie-Fachmesse, in der Kategorie Gastronomie & Hotel ausgezeichnet. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Bei der Tübinger Choco-Zeit wurden durch den Verkauf von Lebkuchen 3.500 Euro für die Corona-Soforthilfe des DRK Tübingen eingenommen. Trotz Lockdown wurden 2.700 Lebkuchen verkauft. Das Geld soll für kostenfreie Schnelltests verwendet werden. Initiator der Aktion ist die Tübingen Erleben GmbH. +++ Apros Consulting hat 2.250 Euro an die Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH gespendet. Damit sollen inklusive Entwicklungsprojekte im Bereich von Bike-Innovationen der Marke Xcyc „Exites Cycling“ vorangebracht werden. Die Initiative wurde für ihre innovativen Lastenfahrräder mit dem Exzellent-Preis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen ausgezeichnet. +++ Das Nds IT Systemhaus hat 1.500 Euro für „Hilfe für kranke Kinder“ der Tübinger Uni-Kinderklinik gespendet. Das Geld wurde bei einer virtuellen Weihnachtsfeier gesammelt. ■

Foto: iktash2 - Fotolia.com

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

- **Regatix Betriebseinrichtungen GmbH, Oberstenfeld**
- **Wortmann AG, Hüllhorst**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilagen!

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen
GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB
Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.**
UND, **wir liefern wie bestellt!**
07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

CTS Clima Temperatur Systeme GmbH, Hechingen

Wagner Ersatzteilversorgung GmbH, Reutlingen

Narr Modular Systems GmbH, Defense & Security, Balingen

Anzeige

Gründung Future Supply

Einrichtung neu denken

Mit ihrer eigenen Firma haben sich Philipp Marc Heiberger und Steffen Haberkorn einen Traum erfüllt. Die Gründer der Future Supply GmbH & Co. KG in Metzingen entwickeln gemeinsam mit ihren Kunden Verkaufsdisplays, Point-of-Sale-Möbel, Laden- und Büroeinrichtungen sowie viele weitere Einrichtungs- und Möbelideen.

Marken voranbringen

Das Motto des Start-ups lautet: „Your idea is our profession". Marken sollen entsprechend mit kreativen Umsetzungen vorangebracht werden, die materialbewusst Leidenschaft transportieren. „Neben technischer Entwicklung und kompetenter Beratung zur richtigen Materialwahl bieten wir auch umfassendes Projektmanagement", erzählt Heiberger. „Unsere Kunden sparen Zeit und Stress, denn wir kümmern uns um Design, technische Entwicklung, Beschaffung, Produktion und Lieferung. Dabei setzen wir auf hohe Qualitätsansprüche und behalten den Kostenrahmen stets im Blick", ergänzt Haberkorn. Mit jahrelanger Erfahrung im Laden- und Displaybau verfügen die Gründer in den Bereichen Holz, Metall, Kunststoff und Glas über ein internationales Netzwerk an Lieferanten. ■

Foto: PR

Produktpräsentation und Möbel im Blick.

Bergfreunde

Wachstumsschub

Die Bergfreunde GmbH aus Kirchentellinsfurt hat im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 155 Millionen Euro erzielt. Das teilte der reine Onlinehändler für Bergsport-, Kletter- und Outdoorausrüstung mit, der damit seinen Umsatz um 41 Prozent zum Vorjahr steigern konnte. Gleichzeitig ist die Belegschaft um 20 Prozent auf 371 Mitarbeiter gewachsen. Um auch künftig weiterzuwachsen, plant das Unternehmen 30 neue Stellen in den Bereichen Marketing und IT. Das 2006 gegründete Unternehmen bietet im Webshop, der für 14 europäische Märkte individualisiert ist, 35.000 Artikel an. ■

Easysoft

Umsatzplus

Die Easysoft GmbH hat 2020 ein Umsatzwachstum von rund 20 Prozent erzielt. Das Kerngeschäft im Bereich der Ausbildungs- und Seminarorganisation sowie Personalentwicklung war stark rückläufig. Im Gegenzug stieg der Bedarf in der Gesundheitsbranche. Für Azubis in der Pflege richtete der Metzinger IT-Dienstleister kurzfristig virtuelle Klassenzimmer ein. Kunden in der Gesundheitsbranche konnten mit Lösungen fürs Homeoffice kontinuierlich weiterarbeiten. Nach der Übernahme durch die holländische TSS-Holding strebt Easysoft ein Wachstum außerhalb des deutschsprachigen Raums an. ■

Start-up Eye2You ausgezeichnet

Augenkrankheiten früher erkennen

Mobile Untersuchung mit Smartphone, mobilem Funduskop und künstlicher Intelligenz

Wenn Erkrankungen der Netzhaut früher erkannt werden, kann der Verlust des Sehvermögens häufig verhindert werden. Das Start-up Eye2You, eine Ausgründung des Universitätsklinikums Tübingen, nutzt Smartphones mit mobilen Funduskopen sowie künstliche Intelligenz, um sehbedrohliche Krankheiten frühzeitig in Hausarztpraxen zu erkennen und allgemein zugänglich zu machen.

Zwei Preise abgeräumt

Dafür hat Eye2You bereits zwei Auszeichnungen erhalten: So wurde dem Start-up beim Bytes4Diabetes-Award der Publikumspreis 2021 für die überzeugendste Präsentation verliehen. Die Retinopathie ist eine Sehstörung, die bei Diabetikern häufig als Nebenwirkung auftritt. Eye2You macht die Früherkennung für diese Risikogruppe einfacher und zugänglicher. Beim Science4Life-Wettbewerb wurde das Start-up für sein Geschäftskonzept ausgezeichnet. Denn neben Hausärzten soll auch Pflegepersonal künftig die Möglichkeit bekommen, an der Früherkennung mitzuwirken. Das fünfköpfige Team mit Mentor Professor Philipp Berens will dieses Jahr mit ersten klinischen Studien starten. ■

Reiff-Gruppe veräußert Produktionsunternehmen

Fokussierung aufs Kerngeschäft

Die Reiff-Gruppe verkauft das produzierende Unternehmen R.E.T. in Reutlingen-Betzingen und dessen Tochterfirma R.ElasTec in Rumänien. Als Investor wurde Fidelium Partners gefunden. Der Münchner Investor will den Standort Reutlingen mit der bestehenden Belegschaft fortführen und nachhaltig ausbauen.

Mit dem Verkauf vollzieht Reiff einen weiteren Schritt in der Neuausrichtung der Firmengruppe. „Wir fokussieren uns ab sofort mit allen Unternehmen der Reiff-Gruppe auf den Verkauf und die Be- und Verarbeitung von technischen Produkten“, erklärt Alec Reiff, der Vorsitzende der Geschäftsführung. ■

Anzeigen

Die Gelegenheit direkt am Ortsrand mit genialer Aussicht in der Nähe von Tübingen, Reutlingen und Mössingen! 1564 m² großes (Südlage)Grundstücksareal mit gepflegtem Gebäude- und Gartenanlagebestand und einem weiteren, so genannten zweiten Baufenster (das gibt es nicht so häufig, es handelt sich dabei wirklich um eine absolute Rarität) bietet Ihnen eine Vielzahl von Wohn- und Nutzungsmöglichkeiten z.B. die Kinder bewohnen nach Modernisierung das 1962 in Massivbauweise im nördlichen Grundstücksbereich erstellte EFH (sehr guter Zustand) mit 158,38 m² Wohn- und 91,54 m² Nutzfläche, EBK, Öl-ZH, Balkon, Terrasse und die Eltern verwirklichen im Süden des Grundstücks ihren Bungalow(wohntraum), oder zwei befreundete Familien realisieren nach langer Suche hier im Paradies am Ortsrand endlich gemeinsam ihre Wohn- und Lebens(t)räume, der Feld- und Ortsrandliebhaber, welcher jedoch mit seiner Familie nur alleine auf diesem superschönen Fleckchen Erde wohnen möchte, findet hier den Gebäudebestand betreffend allerbeste Voraussetzungen (z.B. beim Anbauen, Umbauen neu bauen, vergrößern u.v.a.m.) ein Energiebedarfsausweis liegt vor, EEBW = 289,7 kWh (m² a), EEKL „H“, KP auf Anfrage - ein ausführliches Exposé erhalten Sie über die Schaich Immobilien GmbH in 72127 Kusterdingen, Tel. 07071-38824

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Alkohol-Probleme?

Tun Sie den ersten Schritt! Hilfe finden Sie in einer Selbsthilfegruppe in Ihrer Nähe!

DIE-SUCHTHILFESTIFTUNG.COM
STIFTUNG HILFE ZUR SELBSTHILFE

Schreib- und Spielwarengeschäft Haigerloch

Chance zur Selbstständigkeit ergriffen

Lidia Truican hat das bisherige Schreib- und Spielwarengeschäft Bürkle in Haigerloch übernommen. „Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, mich selbstständig zu machen und die Chance ergriffen", erzählt die neue Inhaberin. Ihre Vorgängerin Marion Bürkle verabschiedet sich mit 66 Jahren in den Ruhestand. Sie hatte das Geschäft seit 1987 geführt, das 1960 von ihrer Mutter gegründet worden war. Seit 15 Jahren ist der Laden im Gewerbepark Witthau in unmittelbarer Nähe des Schulzentrums zu finden.

Zwei Monate lang haben die beiden Frauen zusammen im Laden gearbeitet und die Übergabe vorbereitet. „Das war optimal, um die Kundschaft und alle wichtigen Prozesse kennenzulernen", erzählt Truican. Denn das Geschäft mit dem neuen Namen Lidias Schreib- und Spielwaren bietet weiterhin auch Lotto, Paketshop und Reinigungsannahme.

Breites Angebot für die Kunden

Das Konzept des Ladens will Lidia Truican beibehalten und zunächst die Kunden und ihre Wünsche besser kennenlernen. Die 54-Jährige ist gut in ihrem neuen Geschäft angekommen und schwärmt: „Ich habe mich gleich in diesen Laden und seine Kundinnen und Kunden verliebt." ■

Die neue Inhaberin Lidia Truican. Foto: PR

TDM Systems GmbH

Vertriebschef

Jean-Paul Seuren ist der neue Vice President Global Sales und Marketing bei der Tübinger TDM Systems GmbH. Vor dem Wechsel war er als Regional Director EMEA bei Vero Software tätig, einem Unternehmen der Hexagon Manufacturing Intelligence. Schwerpunkte seiner Arbeit bei TDM Systems werden die Optimierung und der Ausbau der Vertriebsstrukturen sein. Denn die Ziele sind hochgesteckt: Das Softwareunternehmen will in den kommenden Jahren noch stärker als bisher wachsen. Dafür sieht der Elektroingenieur sehr gute Chancen. Er kennt den Markt und vertreibt seit fast 30 Jahren Software im Bereich CAD und CAM. ■

Commerzbank AG

Leiter Firmenkunden

Stefan Gruber leitet künftig das Segment Firmenkunden der Commerzbank-Niederlassung Reutlingen. Gemeinsam mit seinem 16-köpfigen Team kümmert er sich von den Standorten Reutlingen, Albstadt und Esslingen aus um mittelständische Firmenkunden mit einem Jahresumsatz ab 15 Millionen Euro. Beratungsschwerpunkte sind Finanzierung, Währungsmanagement, Unternehmensnachfolge, internationales Geschäft sowie Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Gruber ist seit 2013 bei der Commerzbank. Er war in verschiedenen Bereichen tätig und arbeitete unter anderem auch in Digitalisierungs- und Strategieprojekten mit. ■

CHT Germany GmbH

Leiter Textil

Benoit Moutault hat bei der CHT Germany GmbH die Position des Group Vide President Business Field Texile (Auxiliaries and Dyestuffs) von Ralf Kattanek übernommen. Moutault ist französischer Staatsbürger, 45 Jahre alt und arbeitet seit 2014 bei CHT. Er berichtet an den Vorstandsvorsitzenden der CHT Gruppe, Frank Naumann. Moutault verfügt über jahrelange Erfahrung in verschiedenen Führungspositionen im globalen Markt der Texilchemie. Frank Naumann, Vorsitzender des Vorstands: „Wir freuen uns sehr, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Benoit fortzusetzen. Er übernimmt eine sehr wichtige und strategische Rolle für die CHT-Gruppe." ■

Die Provitex-Geschäftsführer Jan Schulz (links) und Stefan Schmitt. Foto: PR

Digitalagentur mit neuen Räumen

Provitex auf Wachstumskurs

Die Digitalagentur Provitex hat ihre neuen Büroräume in der Reutlinger Innenstadt bezogen. Auf 280 Quadratmetern Kreativfläche hat die Agentur nun ein neues Zuhause gefunden. „Die neuen Räumlichkeiten in der Eberhardstraße 1 geben uns zum ersten Mal die Möglichkeit, Kompetenzen in einzelnen Büros zu bündeln", so Geschäftsführer Jan Schulz. „Die teamübergreifende Kommunikation findet gezielt in den großen Konferenzräumen statt."

Die 2009 gegründete Full-Service-Internetagentur befindet sich derzeit im Wandel zur Full-Service-Digitalagentur: Das Kerngeschäft liegt daher im Bereich der Digitalberatung, speziell im E-Commerce und der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, der ganzheitlichen Erstellung von Onlineshops und Corporate-Websites sowie der erfolgreichen Markterschließung in Form von Onlinemarketing. Seit 2010 betreibt Provitex eine eigene Hostinginfrastruktur und bietet somit Dienstleistungen an, die weit über das Portfolio vieler Internet- oder Digitalagenturen hinausgehen. ■

Anzeige

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

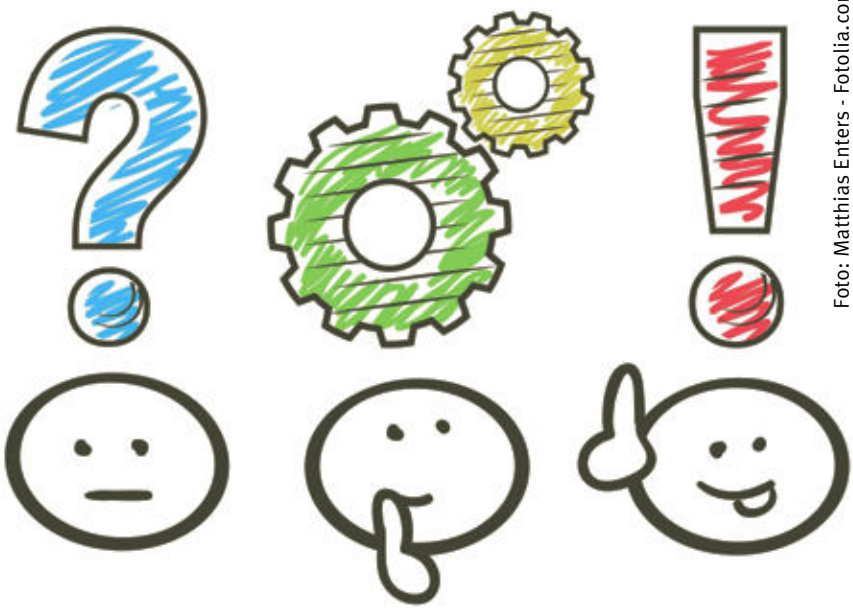


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

■ Nachfolger für eine Handelsagentur gesucht Wir sind seit mehr als 25 Jahren als Handelagentur in D-A-CH mit einigen der TOP 50 im Geschäft. Schwerpunkt der Kundschaft sind Zentralen der Baumärkte und Gartencenter. Der jetzige Betreiber möchte sich zur Ruhe setzen. Für einen TOP Vertriebsmann bietet sich hier eine gute Gelegenheit zum Einstieg in die Selbständigkeit. Unsere EBIT Rendite lag nie unter 10%.
EX-A-1499-2021-168

Digitalisierung | Kommunikations- und Organisationsapp für Lehrer, Eltern und Schüler. Die App ist auf dem PC, dem Samrtphone und Tablet nutzbar und ist einfach zu bedienen. Der hohe Informationsverlust und Papierverbrauch gehören ab heute der Vergangenheit an. Eltern, Schüler und Lehrer bekommen wichtige Informationen schnell und sicher zugesendet. Durch dieses bestehende Problem und aus meiner eigenen Erfahrung und Unzufriedenheit heraus am Arbeitsplatz ist diese Plattform entstanden. Mein Produkt stellt eine arbeitserleichternde Lösung dar und soll uns ALLEN helfen, nachhaltiger und zufriedener arbeiten zu können. Das Sekretariat wird auch entlastet, da bei Krankmeldungen nicht mehr angerufen werden muss. Der Klassenlehrer kann über die App sofort informiert werden.
EX-A-1505-2021-168

■ Rentables, gut eingeführtes langjähriges Einzelhandelsgeschäft in Reutlingen altershalber zu verkaufen. Sortiment: Schreibwaren, Zeitschriften, Tabak, Toto-Lotto mit Postagentur. Es ist keine Immobilieninvestititon notwendig, da es in angemieteten Geschäftsräumen zu einem akzeptablen Mietpreis weiterbetrieben werden kann. Ein monatlich hoher Fixbetrag wird mit Provisionsanteilen ohne Risiko erwirtschaftet. Verkaufspreis und Übernahmezeitpunkt auf Verhandlungsbasis.
EX-A-1507-2021-168

Gesuche

■ Nachhilfe-Schule zum Weiterführen gesucht! Unser Familienunternehmen aus Baden-Württemberg wächst und wir suchen neue Standorte. Wir bieten Unterricht für Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse an.
EX-G-1482-2020-168

■ Nachfolger sucht Unternehmen. Gesucht wird ein Betrieb aus den Bereichen Handel und Dienstleistung, bevorzugt Patientenversorgung zu Hause. Zu meinen Stärken gehören Personalführung und Personalentwicklung. Ich bin sehr flexibel, lerne auch schnell Neues und verfüge über sehr gute Englischkenntnisse. Durch die in USA erworbene Ausbildung zum Paramedic (Sanitäter) habe ich auch einen gewissen medizinischen Hintergrund. Kaufmännische Kenntnisse habe ich u.a. im Rahmen meiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann erworben.
EX-G-1508-2021-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

■ Wir sind ein reines Garten-Pflegeunternehmen und suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter (m/w/d), der gerne auch in der Geschäftsführung mitarbeiten möchte. Also in der Gartenpflege arbeitet und gerne Führungsverantwortung übernehmen möchte. Jemand der Erfahrung in der Gartenpflege hat und teamfähig ist. Die Bezahlung ist Verhandlungssache. Flexibilität und Ehrlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
PV-A-1045-2021-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Ahlstrom-Munksjö Dettingen GmbH,** Carlo Macrini, Rollmaschinenführer PM 34, 40; Hüdaverdi Ciftci, Maschinenführer PM 31, 25; Markus Eissler, Produktkoordinator, 25; Frank Fritzke, Mitarbeiter Versand, 25; Christel Hagemann, Sachbearbeiterin Einkauf, 25; Eckehard Kinkelin, Produktionsleiter, 25; Giuseppe Mignoli, Werkführer PM 31, 25; Miroslav Obradovic, Schichtlaborant, 25; Steffen Schall, Versanddisponent, 25; Thomas Schneider, Mitarbeiter Rollmaschine PM 31, 25; Ediz Vardar, 1. Gehilfe PM 31, 25; Volker Weigold, Verantw. Mess- und Regeltechnik, 25; Michael Zahner, Schichtelektriker, 25.
- **Anton Huber Drehteile GmbH & Co KG, Nusplingen,** Klaus Decker, Maschineneinrichter/Bediener, 30.
- **Berghof Automation GmbH,** Arno Rabold, Leiter Entwicklung, 25.
- **CECEBA Bodywear GmbH,** Angelika Bertsch, 25; Karsten Gierth, 25.
- **CHT Germany GmbH, Tübingen,** Tübingen, Andrea Jackson, Laboratory Assistant Dyeing, 25; Bernd Müggenburg, Controller, 25.
- **Georg Hauser GmbH,** Monika Parpat, Austrägerin, 35.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Sabine Muras, Technische Mitarbeiterin, 40; Frank Bitzer, Wirtschaftsinformatiker, 25; Roswitha Erlacher, Verkäuferin im Innendienst N, 25; Stefan Neumann, Wirtschaftsinformatiker, 25; Mathias von der Trenck, Spartenleiter N Vertrieb, 25.
- **Regine IQtrim GmbH, Albstadt,** Gudrun Scheu, Produktionsfachkraft, 25.
- **REIFF Technische Produkte GmbH, Reutlingen,** Gerhard Berndt, Betriebsleiter Schlauchfertigung, 50.
- **Reik Ingenieurgesellschaft mbH, Pfullingen,** Sabine Schneider, Dipl.-Ing., 25.
- **Reutter Immobilien GmbH, Münsingen,** Carmen Weber, Kaufmännische Angestellte, 25.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement

IT4OFFICE
Ihr papierloses Büro.
Läuft.
www.docbox4office.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Gebäudedienstleistungen

Tidyservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
Entlackungsanlagen
Entlackungsmittel
Lohnentlackung
Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Eine Anzeige
in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl
ist kostenlos.

Werkzeugmaschinen

Gebrauchte Werkzeugmaschinen ab Lager lieferbar:
Spanabhebend und für Blechbearbeitung, Verzahnung, etc.
CNC gesteuert und konventionell, bitte fragen Sie bei uns an.
Lagerbestand unter **www.geiger-germany.com**
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb GmbH
D-72555 Metzingen, James-Watt-Straße 12
Tel.: 07123-18040, E-Mail: geiger@geiger-germany.com

Rohstoffhandel

Mbärs
Elektronikschrott
NE-Metalle
Schrott
Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Präzisionswerkzeuge

EROGLU®
Präzisionswerkzeuge
1979
www.eroglu.de – info@eroglu.de

IT-Dienstleister

IT4OFFICE
Ihre IT-Experten.
Läuft.
www.it4office.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Inserenten in dieser Ausgabe

CompData Computer GmbH	Albstadt	S. 52
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 60
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 66
ESC GmbH	Geislingen	S. 66
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 64
F. K. Systembau	Münsingen	S. 49
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb	Metzingen	S. 66
Interstuhl Outlet GmbH	Mössingen	S. 31
it4office	Metzingen	S. 66
Knowledge Foundation	Reutlingen	S. 35
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 57
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 66
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 47
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 66
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 33
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 66
RWT Reutlinger Wirtschafttreuhand	Reutlingen	S. 63
Schaich Immobilien GmbH	Kusterdingen	S. 54 / S. 61
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 59
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 53
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
Sparkassenverband Baden-Württemberg	Stuttgart	S. 51
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 66
Zeltwanger Holding GmbH	Tübingen	U 4

Anzeigen-Special · Patentanwälte

Kohler, Schmid, Möbus	Stuttgart	S. 38
Patentanwälte Dr. Keller, Schwertfeger	Landau/Pfalz	S. 38

Anzeigen-Special · Recruiting

Lauter Personalexperten	Reutlingen	S. 39

Die IHK sucht Verstärkung

Die IHK Reutlingen steuert als Interessenvertreter von Unternehmen wichtige Impulse für den Erfolg und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Sie ist zentrales Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie informiert bei Fragen des unternehmerischen Alltags, hilft beim Einstieg ins internationale Geschäft und besetzt heute die Themen von morgen. Werden Sie Teil der IHK Reutlingen und setzen auch Sie sich für unsere rund 42.000 Mitgliedsunternehmen ein. Die Weiterbildung im Rahmen vielseitiger Projekte und eine breite Auswahl an Bildungsmöglichkeiten helfen Ihnen, Ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Ausbildungsberater (m/w/d) für gewerblich-technische Berufe

www.ihkrt.de/karriere-ausbildungsberater

Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Büromanagement ab 01.09.2021

www.ihkrt.de/ihk-ausbildungsstellen

Bilanzbuchhalter (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-bilanzbuchhalter

Netzwerkmanager (m/w/d) IHK-Netzwerk Senioren der Wirtschaft in Teilzeit (10 h/Woche)

www.ihkrt.de/karriere-nw-senioren

Project Manager (m/f/x) – Space Solutions

www.ihkrt.de/karriere-space-solutions

Projektmanager (m/w/d) ESA Business Incubation Centre mit Schwerpunkt Start-up-Finanzierung

www.ihkrt.de/karriere-projektmanager-esa

Projektmanager (m/w/d) IHK-Akademie IT und Digitalisierung

www.ihkrt.de/karriere-akademie-it

Projektmanager (m/w/d) Umwelt und Energie

www.ihkrt.de/karriere-projektmanager-umwelt

Die Superhelden der Region

Über **70 Firmen** machen sich heldenhaft stark für die **Region Neckar-Alb** und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.

alltax gmbH, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Bernhard Wohlfarth GmbH & Co KG, 72793 Pfullingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Präzisionsbohrtechnik GmbH, 72585 Riederich; Brombach + Gess GmbH & Co. KG, 72336 Balingen; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; CompData Computer GmbH, 72459 Albstadt; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Deutsche Bank AG, Reutlingen, 72764 Reutlingen; drink o mat (Verpflegungs-) Automatenvertrieb GmbH, 72581 Dettingen/Erms; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektromedizin GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie, 72762 Reutlingen; Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld, G&S Fahrzeugtechnik e.K., 72461 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt; Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR – „Skanista", 72336 Balingen; HOLY AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; Hotel-Restaurant Schwanen Wetzel GmbH & Co. KG, 72555 Metzingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB Wiest + Schürmann, 72379 Hechingen; Joma-Polytec GmbH, 72411 Bodelshausen; JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; KE-COMMUNICATION GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart GmbH, 70629 Stuttgart; Lechler GmbH, 72555 Metzingen; MDS Messedesign und Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mediagnost Gesellschaft für Forschung und Herstellung von Diagnostika GmbH, 72770 Reutlingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro, 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH, 72766 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; Riehle + Assoziierte GmbH & Co. KG Architekten und Generalplaner, 72764 Reutlingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen; RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GmbH, 72764 Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus KG, 72531 Hohenstein/Oberstetten; Seiz Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL – Balaj, Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, 72401 Haigerloch; Transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

Ihre IHK stellt vor

Tipps für Gründer

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Anja Härle hat als Assistentin im Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung vielfältige Aufgaben. Meist ist sie am Telefon die erste Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden, die sich mit einer Geschäftsidee selbstständig machen möchten. Im Gespräch wägt sie ab, welches Angebot der IHK sich für das jeweilige Anliegen oder Vorhaben am besten eignet: „Je nach Kenntnisstand filtere ich, ob eine Beratung oder ein Seminar besser zum Kunden passt“, sagt Härle. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Veranstaltungsvorbereitung. Besonderen Spaß macht ihr dabei die Planung einer Vorlesungsreihe zum Einstieg in die Selbstständigkeit für Studierende der Universität Tübingen und der Hochschulen in Neckar-Alb. Hier ist Anja Härle etwa für den Kontakt und die Terminkoordination mit den Hochschulen zuständig. Seit Mitte 2020 betreut sie zudem sowohl die regionale IHK-Unternehmensnachfolgebörse als auch die bundesweite Nachfolgebörse nexxt-change, über die Senior-Unternehmer/-innen und potenzielle Übernehmer/-innen zusammenfinden können.

Bei der IHK ist Anja Härle, mit einer Unterbrechung, seit ihrer Ausbildung im Jahr 2010. Nach einigen Jahren im Büro wollte sie „eigentlich nur für ein halbes Jahr“ den Schreibtisch gegen die große, weite Welt eintauschen. Daraus wurden vier Jahre Work und Travel, unter anderem zwei Jahre in Australien. 2019 hat es sie dann wieder ins heimische Wannweil und zur IHK Reutlingen zurückgezogen. Auch zu Hause entdeckt Anja Härle gern Neues und ist viel draußen unterwegs. ■

KONTAKT

Anja Härle,
Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung

07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im Mai 2021

Unsere Tickets für die Zukunft

Welche Technologien werden die Region in den kommenden Jahren besonders prägen? WNA im Mai blickt nach vorne und gibt ein Update rund um künstliche Intelligenz, Biotech und die Medizin von morgen. Außerdem wird geklärt, was die Region schon heute investieren muss, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Daniele Martella, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

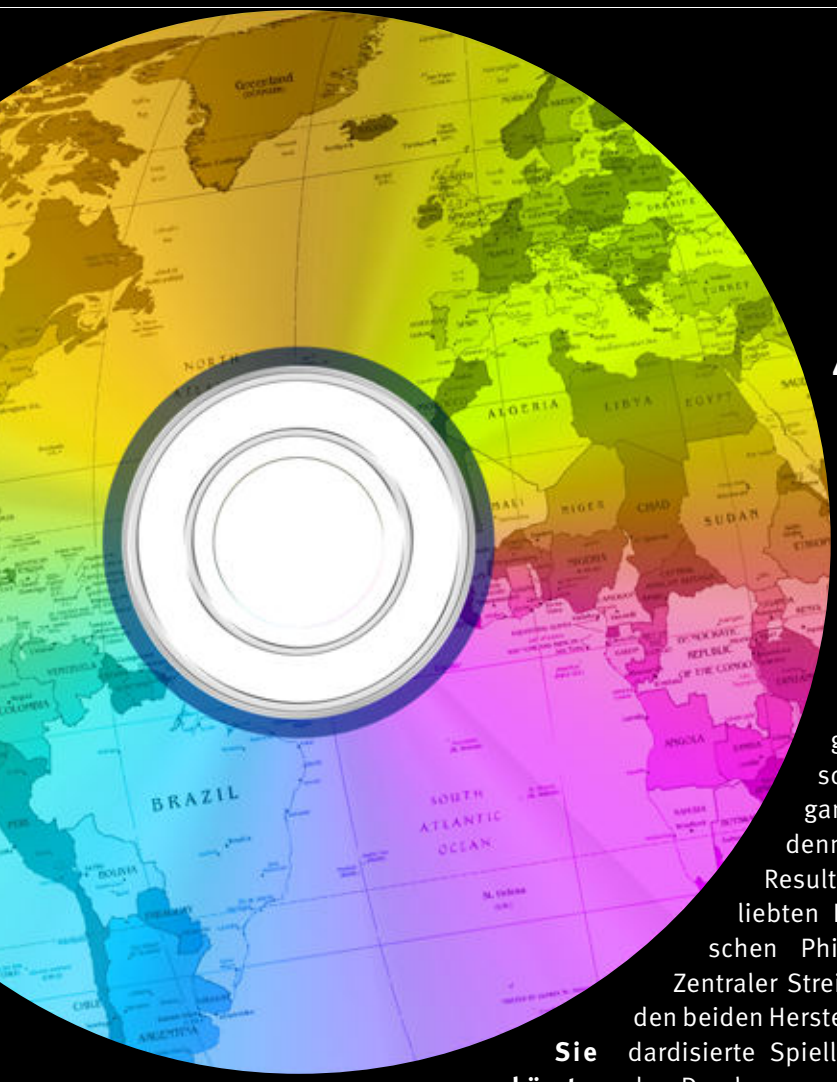
Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.



40 Jahre CD

Die Welt ist (k)eine Scheibe

Sie löste eine Klang-Revolution aus und steht bis heute in vielen Regalen: Vor 40 Jahren wurde die Compact Disc, kurz CD, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Als der Star-Dirigent Herbert von Karajan im Privathaus des Sony-Gründers Akio Morita den Prototyp eines CD-Players sieht, ist er direkt Feuer und Flamme für die neue Technologie. Sofort besteht er darauf, die Compact Disc in seiner Heimatstadt zu präsentieren. Am 15. April 1981 ist es dann so weit: Während der Salzburger Osterfestspiele offenbart er der Welt eine silberne Scheibe, deren Siegeszug fortan keine Grenzen kennt.

Dieser strahlenden Zukunft geht jedoch eine schwierige Vergangenheit voraus, denn die CD ist das Resultat einer ungeliebten Kooperation zwischen Philips und Sony. Zentraler Streitpunkt zwischen den beiden Herstellern ist die standardisierte Spiellänge und damit der Durchmesser des Tonträgers. Philips reichen 60 Minuten und 11,5 Zentimeter. Der Legende nach aber besteht der Sony-Mitarbeiter Norio Õga auf eine höhere Laufzeit. Der Grund: Die Neunte Sinfonie Beethovens bedeutet für ihn die Welt – und die muss mit ihren 74 Minuten Spielzeit eben auf die silberbeschichtete Scheibe passen. Lästiges Wechseln während ekstatischem Musikhochgenuss, das kommt für Õga nicht infrage. Und er setzt sich damit durch.

2.000 Mark für einen CD-Player

Herbert von Karajan indes nutzt die neue Technik, um Richard Strauss' „Alpensinfonie" erstmals mittels Laserstrahl auf eine der silbernen Scheiben zu bringen. Das deutsche Plattenlabel Polygram präsentiert sie am 17. August 1982. Es gibt lediglich ein Problem: In ganz Europa besitzt zu diesem Zeitpunkt noch niemand einen CD-Player. Erst mit Billy Joels Album „52nd Street" beginnt Sony ab Oktober 1982 auch damit, CD-Player zu verkaufen. In Deutschland sind die ersten CD-Spieler ab März 1983 zu haben. Der Preis: rund 2.000 Mark. Das entspricht damals dem Monatsgehalt eines Facharbeiters, schadet dem Erfolg der CD aber kaum – zumal sie selbst, aber auch ihre Abspielgeräte mit der Zeit immer günstiger erhältlich sind.

Starke Konkurrenz

Und heute? Heute ist die Welt, auch was das bevorzugte Abspielmedium für Musik angeht, längst keine Scheibe mehr. Streaming-Plattformen und die begrenzte Speicherkapazität machen es der Compact Disc schwer. Immerhin jedoch: Ihr Marktanteil betrug auch im Jahr 2020 noch rund 20 Prozent. Ganz zu Ende scheint die 40-jährige Erfolgsgeschichte also noch nicht zu sein. ■

Foto: TAlexTech - stock.adobe.com

ANZEIGENSPECIAL

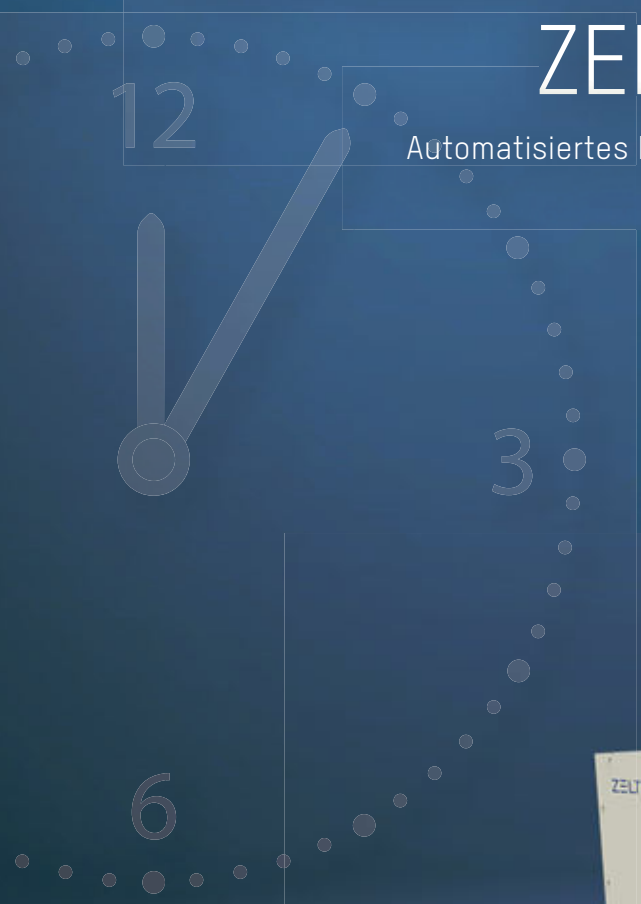
Unsere Themenübersicht 2021

Februar	Transport/Verkehr/Logistik Nutzfahrzeuge/Geschäftswagen Büro der Zukunft
März	Bauwirtschaft/Energetisches Bauen/Gewerbefläche/Immobilien
April	Ausbildung/Weiterbildung/Coaching
Mai	Leistungsstarke Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor.
Juni	Banken/Leasing/Factoring/Finanzierung/ regionale Finanzdienstleister/Geldanlagen & Altersvorsorge Rechtsanwälte/Steuerberater
Juli August	Bauen/Renovieren/Immobilien/Gewerbefläche
September	Ausbildung Weiterbildung Recruiting/Coaching
Oktober	Umwelt/Energie/E-Mobilität
November	Gesundheit/Gesundheitswirtschaft in der Region Medizintechnik
Dezember Januar	Wirtschaftsregion Reutlingen/Tübingen/Balingen – im Blick Die Kreativen/Werbung und Kommunikation/Druck und Verpackung

ZELTWANGER

DIE NACHTSCHICHT ÜBERNIMMT ZELTWANGER

Automatisiertes Laserbeschriften mit der X-LOAD cobot



Rund-um-die-Uhr-Produktion mit der X-LOAD cobot

Durch eine automatisierte Be- und Entladung Ihrer Anlagen sparen Sie Zeit, Kosten und sichern eine fortlaufende Fertigung auch nach Schichtende. Die X-LOAD cobot macht dies möglich und kann mit ihrem kollaborierenden Roboter an nahezu jeder manuell zu beladenen Maschine eingesetzt werden. So können Sie auch bei Laser-Arbeitsstationen von den Vorteilen unserer Lösung profitieren, wodurch beispielsweise der Beschriftungsprozess Ihrer Bauteile personen- und zeitunabhängig stattfinden kann.

ZELTWANGER – Technik, die dem Menschen nützt.

ZELTWANGER.DE